Jahres-Bericht

der

Großherzoglichen Handelskammer

zu

Mainz

für das Jahr 1872.

Mainz.
Druck von Florian Kupferberg.
1873.

Jahresbericht.

Jahres-Bericht

der

Großherzoglichen Handelskammer

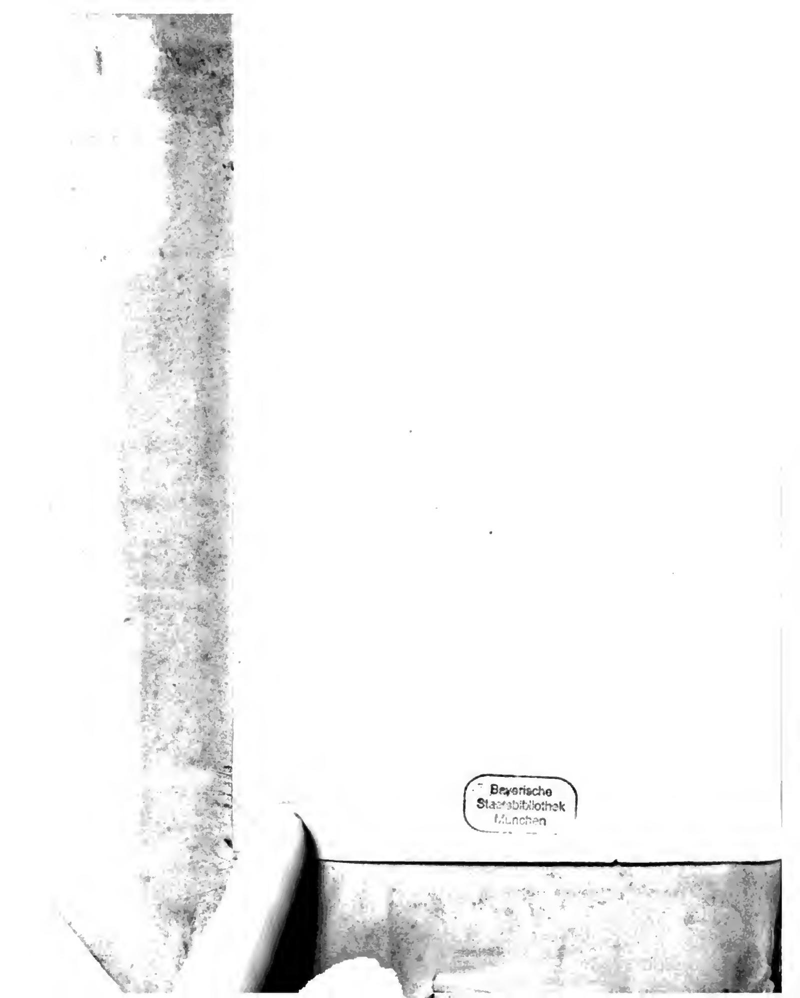
zu

Mainz

für das Jahr 1872.

Mainz,
Druck von Florian Kupferberg.
1873.





Inhaltsverzeichniß.

Einleitung.

Das abgelaufene Jahr darf im Großen und Ganzen als ein Geschäftsjahr bezeichnet werden, welches sich dem vorangegangenen würdig an die Seite stellte und die gehegten Hoffnungen rechtfertigte. Der Aufschwung aller Geschäfte, den wir in unserem vorigen Jahresberichte signalisirten, nahm seinen Fortgang, wenn auch in einer durch mancherlei ungünstige Conjuncturen, durch schlechte Ernte-Erträge, durch Arbeiterbewegungen ꝛc. hie und da gestörten und in manchen Fällen sogar beschränkten Weise. Durchgehends war eine Rückkehr zu normalen Verhältnissen wahrnehmbar; für einzelne Branchen, so z. B. für die Schifffahrt, bedeutete dies zwar eine Verminderung des Geschäftsumfanges im Vergleich zu dem Vorjahre, doch läßt sich im Allgemeinen behaupten, daß die Wiederkehr des Normalzustandes zugleich ein Moment gedeihlicher Weiterentwickelung in sich schloß. — Die Mißstände allgemeiner und localer Art, über die wir in unserem vorjährigen Berichte klagten, dauern zwar theilweise noch fort und stecken leider bis heute dem wirthschaftlichen Fortschritte von Mainz gewisse, ziemlich enge Grenzen; indeß geht mit der Entwickelung der hiesigen Verkehrsverhältnisse auch die allmählige Beseitigung dieser Mißstände Hand in Hand. — Mainz ist nicht unberührt geblieben von den großen Schöpfungen des Tages auf dem Gebiete der Kapital-Association, und überhaupt ist eine erhöhte Regsamkeit auf allen Gebieten des wirthschaftlichen Lebens wahrnehmbar, während die anderwärts vielbeklagten Auswüchse desselben bei uns glücklicher Weise noch keine Stätte gefunden haben. Einleitung.

Wie wir mit Befriedigung constatiren, haben die hiesigen Productenhändler erkannt, daß zur Hebung des durch die Lage von Mainz so sehr angezeigten und in der That früher so blühend gewesenen Fruchthandels es an der Zeit war, durch Neu-

belebung der hiesigen Productenbörse dieser wichtigen Geschäftsbranche nach außen hin wieder die ihr gebührende Stellung zu verschaffen. Ebenso ist es eine erfreuliche Thatsache, daß der Hebung der hiesigen Schifffahrtsverhältnisse neuerlich von allen Interessenten eine lebhafte Aufmerksamkeit zugewendet wird.

Was uns für das abgelaufene Jahr besonders charakteristisch zu sein scheint, das ist die fortschreitende Ausbildung aller derjenigen Verhältnisse und Einrichtungen, welche sich auf Deutschland in seiner Gesammtheit beziehen. Wohl ist die Rechtseinheit, selbst in solchen Dingen, die lediglich dem Gebiete des Wirthschaftslebens angehören, noch eine sehr lückenhafte, und wohl ist die Maß- und Gewichtsreform im praktischen Leben immer noch nicht eingebürgert, die Münzreform gar jetzt erst in ernstlichen Angriff genommen. Aber die Gesichtspunkte, nach denen die Herstellung einheitlicher Rechtsverhältnisse und die gleichmäßige Befriedigung wirthschaftlicher Bedürfnisse — so in Betreff des Eisenbahn- und Schifffahrtswesens, der gewerblichen und Arbeiterverhältnisse, der Besteuerungsfragen, der Handelsgerichte, der für das Handels- und Wechselrecht erforderlichen Abänderungen, des Bank- und Banknotenwesens, des Warrantwesens ꝛc. — in Angriff genommen werden sollte, treten immer deutlicher hervor, und die organische Wechselwirkung zwischen den Vertretern der verschiedenen wirthschaftlichen Interessenkreise und dem politischen Leben der Nation wird allmählig eine regere und fester ausgeprägte. Die Verhandlungen des deutschen Handelstages und die an dieselben sich knüpfenden Resultate, die Enquèten in Betreff des wirthschaftlichen Lebens und der Wirthschaftsgesetzgebung, bei denen mitzuwirken die Handelskammern berufen worden sind, die sich mehrende Zahl der Fachzeitschriften sowie der Fachcongresse und sonstiger öffentlichen Besprechungen, endlich die erhöhte Regsamkeit, welche sich bei allen dem Gemeinwohl dienenden Körperschaften kundgibt und welche z. B. bei den Handelskammern in der steigenden Menge selbstständiger Publicationen und motivirter Anträge ihren Ausdruck findet — alles dieses scheint uns eine Bürgschaft dafür zu sein, daß die Organe des freien öffentlichen Lebens immer mehr Einfluß gewinnen und die praktischen Bedürfnisse desselben in stets wirksamerer Weise vertreten werden. In diesem Sinne sind wir

überzengt, daß die theils in Aussicht genommene, theils schon im Werke begriffene reichsgesetzliche Umgestaltung einer Reihe wirthschaftlicher und socialer Verhältnisse, unter denen in ersterer Hinsicht die Frage der Verkehrsanstalten, in letzterer die Arbeiterfrage obenan steht, eine segensreiche sein wird.

Es liegt in der Natur der Dinge, daß die 1870/71 geschaffene politische Einheit Deutschlands und die seitdem stattfindenden Einigungen auf dem Gebiete der Gesetzgebung und Verwaltung nur langsam ihre Rückwirkung auf die thatsächliche wirthschaftliche Lage der Nation zu üben vermögen. Doch fehlt es schon nicht ganz an praktischen Erfolgen. Wir haben in dieser Hinsicht zu verweisen: auf den in Angriff genommenen rationellen Ausbau des deutschen Eisenbahnnetzes; auf die Hineinziehung einer wichtigen neuen Strecke — Mannheim-Straßburg — in die Rheinschifffahrt, sowie überhaupt die fortschreitende Erkenntniß der Nothwendigkeit, die natürlichen Wasserstraßen auszubauen und im Anschlusse an dieselben ein rationelles Kanalsystem zu beschaffen; ferner auf die energische Förderung des Gotthardbahn-Baues, die Bestrebungen zur Hebung der Fischerei und manches Andere. Selbst die gesammte Entwickelung der Industrie und des Handels zeigt sich schon in merkbarer Weise durch die geschaffene politische Consolidation und deren Folgen günstig beeinflußt.

Der in allerjüngster Zeit eingetretene Rückschlag gegen den geschäftlichen Aufschwung der letzten Jahre wird, wenigstens in unserem Bezirke, hoffentlich ohne eine eigentliche Krisis und selbst ohne erhebliche schlimme Folgen vorübergehen. Da der allerdings stattgehabte starke Geschäftsaufschwung bei uns kein überspannter und naturwidriger war, so dürfen wir auch hoffen, von einer unliebsamen Reaction verschont zu bleiben.

Die Stadt Mainz geht einer Umgestaltung entgegen, welche in Bezug auf die Voraussetzungen für eine gedeihliche Entwickelung commercieller und gewerblicher Thätigkeit wohl noch bedeutsamer sein dürfte, als in Bezug auf die städtischen Wohnungsverhältnisse und auf die militärische Wichtigkeit des Platzes. Schon die Hineinziehung des Gartenfeldes und der angrenzenden Districte, sowie

des Theiles der Festungsmauer welcher die Neustadt zur Zeit noch von der Altstadt trennt, wird den Flächeninhalt von Mainz mehr als verdoppeln. Hierzu kommt noch das dem Strome abzugewinnende Terrain der ganzen Stadt entlang. Was dieser Erweiterung aber erst ihren besonderen Werth verleiht, das ist einmal die großartige Längen-Ausdehnung von mehreren Kilometern, welche künftighin dem Schifffahrtsbetriebe zur Verfügung stehen und mit den entsprechenden technischen Hilfsmitteln ausgerüstet werden soll, während Mainz bisher einen nach Raum und nach Qualität der Einrichtungen entschieden ungenügenden Hafen besaß; und sodann der Umstand, daß die Ausdehnung der Stadt sich durchgehends rheinabwärts erstreckt, die Stadt sich also den Nachbarstädten Biebrich und Wiesbaden nähert, auch die Vortheile des Stromverkehrs um so reichlicher ausgenutzt werden können. Fernerhin steht mit dieser Erweiterung des Stadtgebietes und der Stromschifffahrts-Einrichtungen eine großartige Neugestaltung unserer Eisenbahnverhältnisse in Verbindung, indem von der Neustadt aus eine neue Eisenbahnbrücke über den Rhein nach Biebrich führen wird (von wo dann eine weitere Eisenbahnverbindung nach Wiesbaden, an die Lahn, Sieg u. s. w. stattfindet), und die baulichen Anlagen der Eisenbahn in Alt- und Neustadt entsprechend erweitert werden. Die Verbindung des städtischen Straßennetzes mit dem Strome war seither durch die Eisenbahn vielfach gehemmt, indem die letztere auf gleichem Niveau mit den Straßen dem Strome entlang führte; auch dieser Mißstand soll soweit möglich beseitigt, und soll andererseits die bis jetzt fehlende directe Verbindung der Stromschifffahrt mit der Eisenbahn hergestellt werden. Ueber den Rhein soll endlich, außer der schon bestehenden und der erwähnten neuprojectirten Eisenbahnbrücke, an Stelle der jetzigen Schiffbrücke eine feste Landverkehrsbrücke errichtet werden, welche Mainz direct mit Castel und den benachbarten Landschaften, dadurch aber zugleich Rheinhessen und die Pfalz mit dem vormaligen Nassau, insbesondere dem Rheingau und dem reichen, fruchtbaren Gebiete bis Frankfurt verbindet.

Mainz, zur Zeit schon eine werdende Industriestadt, dürfte die Folgen dieser in nächster Zeit bevorstehenden Entwickelung in einem Umfange wahrnehmen, welcher zur Zeit noch gar nicht zu

übersehen ist. Zunächst werden die Vortheile seiner centralen Lage, welcher es die Einmündung von sieben Eisenbahnlinien — einschließlich der neuprojectirten — zu danken hat, erst zur vollen Geltung kommen, und die bis jetzt sehr mangelhafte Wechselwirkung zwischen Stromschifffahrt und Eisenbahnverkehr wird ganz andere Dimensionen annehmen. Sodann werden Handel und Industrie Raum gewinnen zu einer frischen und kräftigen Entfaltung, insbesondere auch durch die Erweiterung des Bauterrains.

So wird sich denn Mainz, aller Voraussicht nach, in nicht zu ferner Zeit in der gedeihlichen Lage befinden, einen mit den Vortheilen ungewöhnlich erleichterter und mannigfaltiger Verbindungen ausgerüsteten Binnenlandshandel betreiben und demselben zugleich durch eigene Production eine gediegene Grundlage geben zu können.

Thätigkeit der Handelskammer Mainz.

Die Handelskammer hat während des Jahres 1872: 26 regelmäßige Sitzungen gehalten; außerdem fand eine Anzahl von Commissionssitzungen und von Conferenzen mit Privaten, mit Vertretern der städtischen Behörde, der Hessischen Ludwigsbahn-Gesellschaft, der Börse 2c. statt. Unter denjenigen Gegenständen, welche von der Kammer während des Jahres 1872 (und der ersten Monate des laufenden Jahres) verhandelt wurden, erwähnen wir folgende:

Feste Landverkehrsbrücke.

In Sachen der Errichtung einer stehenden Landverkehrsbrücke, für welche die in unserem vorjährigen Jahresberichte erwähnte Zusicherung der Hessischen Ludwigsbahn-Gesellschaft eine erste Aussicht auf Verwirklichung dargeboten hatte, wurde leider im Laufe des Jahres die Erklärung der Hessischen Ludwigsbahn abgegeben, daß die außergewöhnlichen Ausgaben, welche ihr seitdem für fortificatorische Zwecke zugemuthet worden seien, es ihr unmöglich machten einen Beitrag für die Landverkehrsbrücke zu leisten. Auf dieses hin erfolgten Eingaben der städtischen Behörde (unterm 28. Oktober v. J.) und der Handelskammer (unterm 21. Februar d. J.) an die Großh. Regierung, in denen auf die mit



der Existenz einer bloßen Schiffbrücke verbundenen steten Verkehrsstörungen hingewiesen und die Bitte ausgesprochen wurde, Großh. Regierung wolle diese Angelegenheit in die Hand nehmen und die sämmtlichen Interessenten an der Errichtung einer stehenden Brücke — die Festungsbehörde beziehungsweise den Militärfiscus, die Ludwigsbahn, die Taunusbahn, die Städte und Landgemeinden diesseits und jenseits, endlich auch den hessischen Staat selbst — zur Uebernahme entsprechender Kostenbeiträge veranlassen. Die Großh. Regierung hat in der That die Angelegenheit zu der ihrigen gemacht und in warmer, dankenswerther Fürsorge für die Interessen unserer Stadt Schritte eingeleitet, welche hoffentlich ein Zusammenwirken der verschiedenen, bei'm Zustandekommen des Werkes interessirten Factoren zur Folge haben werden.

Schiffbarmachung des Rheines bis Straßburg.

Bei der Versammlung, welche am 22. Februar v. J. zu Straßburg stattfand behufs Gründung eines Vereins für Herstellung einer praktikabeln Wasserstraße von Mannheim-Ludwigshafen nach Straßburg, war die Kammer vertreten; sie hat ihren Beitritt zu dem daselbst gegründeten Verein erklärt und einen jährlichen Kostenbeitrag übernommen. Als Vertrauensmann für Mainz, welcher eventuell bei den Berathungen zuzuziehen wäre, wurde Herr J. Steger, Director der Mainzer Schleppdampfschifffahrts-Gesellschaft, bezeichnet.

Präsentation von Postmandaten an Sonn- und Feiertagen.

Eine vom Kaiserl. General-Postamte an die Handelskammern gerichtete Rundfrage, ob dieselben Werth darauf legten, daß die Präsentation von Postmandaten nicht an Sonn- und Feiertagen erfolgen solle, wurde Seitens hiesiger Kammer unterm 6. Mai v. J. dahin beantwortet, daß, da ja unter allen Umständen eine zweite Präsentation stattfinde und die Sonn- und Feiertage in nicht seltenen Fällen am geeignetsten zur Präsentation seien, es auch nicht für zweckmäßig gehalten werden könne, der Post ihre verwickelten Geschäfte allzu sehr zu erschweren, ein Bedürfniß für eine solche Einschränkung nicht anerkannt werde.

Unfallversicherungs-Gesellschaften.

Auf Aufforderung Großh. Regierung, die Zulassung der Chemnitzer und der Magdeburger Unfallversicherungs-Gesellschaft zum Geschäftsbetriebe im Großherzogthum betreffend, sprach die Kammer sich unterm 2. Juni und 6. Juli v. J. dahin aus, daß sie zwar den Gegenseitigkeits-Versicherungsgesellschaften und unter

diesen der Leipziger Unfallversicherungsbank den Vorzug gebe, es jedoch nur befürworten könne, wenn man die verschiedenen Einrichtungen der mit einander concurrirenden Gesellschaften sich erproben lasse und demgemäß allen solchen Gesellschaften, welche hinlängliche Garantien ihrer Solidität böten — was bei beiden obengenannten der Fall sei — den Betrieb gestatte. Es ist seitdem den sämmtlichen drei genannten Gesellschaften die Concession ertheilt worden.

In Sachen der Errichtung eines Lagerhauses, zunächst für ausländische Weine, dann aber auch für Getreide, Colonialwaaren, Droguen 2c., wurden Verhandlungen mit den Interessenten und mit der Hessischen Ludwigsbahn-Gesellschaft gepflogen. Dieselben führten zu einer Conferenz im Administrationsgebäude der genannten Gesellschaft am 29. November, und wurde daselbst die Erwägung soweit gefördert, daß die Ludwigsbahn nunmehr die Errichtung eines großen, zweckmäßig eingerichteten (namentlich auch für die fremden Weine mit Heizeinrichtung versehenen) Lagerhauses in sichere Aussicht genommen hat. Hoffentlich wird in Verbindung mit dem Zustandekommen dieses Projectes auch die Beschaffung einer Waaren-Beleih-Anstalt in Mainz gelingen. Lagerhausbau.

Nachdem die Abgeordneten der Stadt Mainz zur hess. zweiten Kammer, die Herren Dr. Dumont und Dr. Oechsner, dortselbst in der Sitzung vom 20. März 1872 die Errichtung einer Handelsakademie zu Mainz und deren Dotirung aus Mitteln des Mainzer Universitätsfonds beantragt, wurden die Handelskammern und oberen Schulbehörden des Landes um ihr Gutachten hierüber angegangen. Die Handelskammer sprach sich unterm 6. September in eingehend motivirter Weise lebhaft für dieses Project aus, und wurde hierbei von der Handelskammer Worms im Wesentlichen unterstützt, weßhalb denn auch eine Cooperation der drei rheinhessischen Handelskammern in dieser Angelegenheit in Aussicht genommen wurde. Unterm 21. Januar d. J. erging sodann Seitens Großh. Provincial-Direction für Rheinhessen die Aufforderung an die Kammer, einen Plan nebst Kosten-Voranschlag für Errichtung einer solchen Anstalt aufzustellen, und wurde diesem Begehren, nachdem ein umfangreiches bezügliches Material angesammelt und das Vorhandensein des Bedürfnisses von allen Seiten bestä- Handelsakademie-Project.



tigt worden, in einer ausführlichen Eingabe vom 7. Juni hinsichtlich des ersteren Theiles entsprochen, während die Kammer in Bezug auf einen Kosten-Voranschlag sich incompetent erklären mußte. Der Vorschlag der Kammer geht im Wesentlichen dahin, eine höhere Handelslehranstalt in zwei Jahrescursen (nebst einem Vorbereitungs-Jahrescursus) in's Leben zu rufen, in welche der Eintritt an die Berechtigung zum Einjährigendienste geknüpft sei und deren zweiter Cursus einen streng akademischen Charakter trage. Doch sollen Einrichtungen getroffen werden, welche den Besuch der Anstalt, selbst durch solche junge Leute, welche schon Stellungen bekleiden, thunlichst erleichtern.

Nichtannahme süddeutschen Papiergeldes.

In Folge der lebhaften Klagen hiesiger Geschäftsleute über die Nichtannahme süddeutschen Staatspapiergeldes an den Schaltern der vorm. Taunusbahn wurde unterm 28. Nov. v. J. eine bezügliche Zuschrift an die königl. Direction der Nassauischen Eisenbahnen zu Wiesbaden gerichtet. Dieselbe hatte das Resultat, daß den Stationsverwaltungen von Mainz und Castel die Weisung ertheilt wurde, süddeutsches und kgl. sächsisches Staatspapiergeld anzunehmen.

Wechselstempel-Contraventionen.

Unterm 11. März d. J. richtete die Kammer aus Veranlassung der bezüglichen Kundgebungen mehrerer anderer deutschen Handelskammern eine Eingabe an Großh. Regierung, worin die Art und Weise beklagt wurde, wie die unbedeutendsten formalen Versehen bei der Cassirung von Wechselstempel-Marken — und selbst Dinge, über welche die Ansichten der Fachmänner, sowie der Behörden getheilt sind — als Wechselstempel-Contraventionen betrachtet und bestraft werden. Es wurde hierauf unterm 8. April der Bescheid ertheilt, daß Abhilfe schon im Werke sei.

Tabaksteuer-Erhöhungs- und Börsensteuer-Project.

Unterm 11. März und 2. April d. J. wurde die Kammer Seitens Großh. Regierung über die Projecte einer Tabaksteuer-Erhöhung und einer Steuer auf Schlußscheine &c. (sog. Börsensteuer) zu gutachtlicher Aeußerung aufgefordert. Die Kammer kam diesen Aufforderungen unterm 25. März und 18. April d. J. dahin nach, daß sie sich zwar in Betreff der Tabaksteuer-Erhöhung als wenig competent erkläre, derselben aber, soweit ihre Kenntniß reiche, die von einigen Seiten befürchteten verderblichen Folgen für Tabakbau und Tabakindustrie nicht zuschreiben könne; daß sie

ferner die Steuer auf Schlußscheine ꝛc. mit solchen Modalitäten, welche die Folge haben würden, daß dieselbe wirklich das Börsenspiel und nur dieses, nicht aber den effectiven Handel und die in dem modernen Creditwesen diesem Handel dargebotenen Erleichterungen treffe, lebhaft empfehle.

Die Rundfragen des ständigen Handelstags-Ausschusses, Arbeiterverhältnisse (insbesondere die stattgehabten Strike's, die zu Strikezwecken bestehenden Organisationen und die Wirkung dieser Verhältnisse auf den Zustand der Industrie) betreffend, wurden unterm 30. April d. J. in ausführlicher Darlegung beantwortet. Arbeiterverhältnisse.

Das Ersuchen des General-Staatsprocurators des Großh. Obergerichts der Provinz Rheinhessen, die Ansicht der Kammer über die von einigen Seiten beantragten Abänderungen des Gesetzes vom 11. Juni 1870 über Actiengesellschaften und Commanditgesellschaften auf Actien ihm mittheilen zu wollen, wurde unterm 10. Mai d. J. dahin beantwortet, daß die Kammer solche Abänderungen nur insofern für zweckmäßig halten könne, als durch dieselben die Verantwortlichkeit der Gründer, Aufsichtsraths-Mitglieder ꝛc. schärfer präcisirt werde, nicht aber insofern es sich um eine Erschwerung dieser leichten und nützlichen Form der Kapital-Association handele. Gesetz über Actiengesellschaften und Commanditgesellschaften auf Actien.

Anträge, Wünsche und Beschwerden.

A. Allgemeine.

Der Verkehr unserer Stadt ist zum nicht unansehnlichen Theile Auslandsverkehr; viele Produkte der hiesigen Leder-, Schuhwaaren-, Bier-, Schaumwein-, Maschinenfabrikation ꝛc. werden exportirt, und es ist guter Grund zu der Annahme vorhanden, daß dieses Verhältniß ein noch in der Entwickelung begriffenes ist. Andererseits beziehen mehrere Zweige unserer Industrie ihre Rohstoffe oder doch einen bedeutenden Theil derselben aus dem Auslande. Wir können es demnach nur freudig begrüßen, daß auch im vorigen Jahre wieder durch den Handels- und Schiffahrtsvertrag mit Portugal und die weitere Ausbildung des deutschen Consularwesens neue, auch für Mainz nicht unwichtige Fortschritte in den handelspolitischen Beziehungen Deutschlands zum Auslande gemacht worden sind. — Die in neuester Zeit erfolgte Herabsetzung des Eisenzolles, der Handelspolitische Interessen.



längstens in einigen Jahren seine gänzliche Beseitigung folgen soll, begrüßen wir auf's freudigste, da sowohl Industrie als Handel und Schifffahrt unserer Stadt bei einer Erleichterung des Eisenbezuges sehr wesentlich betheiligt sind.

Münze, Maß u. Gewicht.

Der Uebergangszustand, in welchem wir uns gegenwärtig in Bezug auf unser Geldwesen, sowie auf Maß und Gewicht befinden, ist ein an sich unvermeidlicher. Die Handelskammer muß indessen den dringenden Wunsch aussprechen, daß dieser Zustand so viel als nur möglich abgekürzt werde. Es ist eine leidige Sache, in welcher Weise wir gegenwärtig, ärger denn je, mit holländischem, österreichischem, französischem Gelde, mit Banknoten und Papiergeld aus aller Herren Ländern überschwemmt sind, und welche Unbequemlichkeiten und Verluste hierdurch fortwährend erwachsen, indem Eisenbahn, Postamt, Zollamt, Steueramt die Annahme solcher Geldsorten verweigern und in vielen Fällen nichts übrig bleibt als deren Auswechselung beim Bankier, wobei dann nicht selten mehrere Procent verloren gehen. Es kann kein Zweifel darüber obwalten, daß diese Calamität hauptsächlich in unserem gegenwärtigen Münzwesen selbst ihren Grund hat, und wir haben also um so mehr Veranlassung, die endliche Vollendung unserer Münzreform herbei zu wünschen. Doch ist es nicht minder wahr, daß auch der Uebergangszustand als solcher nicht ohne schlimme Einwirkungen ist, indem die groben süddeutschen Silbermünzen schon allmählig aus dem Verkehr verschwinden, während die neuen Silbermünzen noch gänzlich fehlen und die neuen Goldmünzen zwar schon in ansehnlicher Menge ausgeprägt sind, für den Verkehr jedoch noch so gut wie gar nicht existiren. Es muß ernstlich gewünscht werden, daß diese wirklich unerträgliche Lage ihr Ende finde. — Die neuen Maße haben sich so ziemlich, die neuen Gewichte jedoch, namentlich im kleinen Verkehr, nur erst unvollkommen eingelebt. Was die Maße betrifft, so wird von einigen Seiten darüber Klage geführt, daß die Bezeichnung des halben Meters als „Elle“ sich mehr und mehr einbürgere und hieraus sowohl eine Verkürzung des Publikums, als eine Ungleichheit der Rechnungsweise erwachse.

Papiergeld- und Banknotenfrage.

Mit der neuen Ordnung unseres Geldwesens werden wir auch eine neue Regelung des Papiergeldwesens erhalten, und wird eine Regelung des Banknotenwesens in nicht ferner Zeit nach

folgen müssen, wie denn ja einige Bestimmungen in Betreff desselben alsbald an die neue Münzordnung geknüpft worden sind. Was die principielle Auffassung des Banknotenwesens betrifft, so hat die Handelskammer Mainz sich auf dem 1872 stattgehabten fünften deutschen Handelstage zu Leipzig (auf Seiten der Minderheit) dahin ausgesprochen, daß den Privatbanken die Emission von Noten auch fernerhin freistehen, jedoch an verschärfte Normativbestimmungen — namentlich auch über die Modalitäten der Einlösung — gebunden sein soll. Wir verkennen indessen nicht, daß, gerade im Hinblick auf die jüngsten Erfahrungen, eine durchgreifende gesetzliche Regelung des Banknotenwesens erforderlich ist, und daß die Gründung einer Reichsbank in mancherlei Hinsicht von den vortheilhaftesten Folgen begleitet sein würde. — Der Forderung, wonach keine Banknoten unter 100 Mark und nur ganz beschränkte Quantitäten kleiner Papiergeld-Appoints mehr circuliren sollen, stimmen wir unbedingt bei.

Die Nothwendigkeit, gewisse Abänderungen in der bestehenden Gewerbeordnung eintreten zu lassen und mißbräuchliche Anwendungen der Coalitionsfreiheit hierdurch zu beseitigen, ist während der letzten Jahre immer deutlicher hervorgetreten. Die gestiegenen Arbeitslöhne sind allerdings zum großen Theil nur eine natürliche Folge der allgemeinen Werthsverminderung des Geldes, und nichts liegt uns ferner, als die bürgerliche und wirthschaftliche Gleichberechtigung der Arbeiter und der Arbeitgeber antasten zu wollen. Aber es ist notorisch, daß die weitaus meisten Anwendungen des Coalitionsrechtes der Arbeiter (sowohl hier, wie anderwärts) unter Mißachtung übernommener Verpflichtungen stattfinden, sei es indem die gesetzliche bezw. contrahirte Kündigungsfrist nicht innegehalten, sei es indem eine übernommene Arbeit nicht fertiggestellt wird. Allerdings hat der Arbeitgeber gegen solche Contractbrüchigkeit das Recht der Civilklage; aber diese ist, wie in der Natur der Dinge liegt, in den weitaus meisten Fällen zwecklos und würde nur unnütze Kosten verursachen, während umgekehrt der Arbeitgeber für jede, selbst nur formelle Rechtsverletzung haftbar gemacht werden kann und gemacht wird, derart, daß z. B. verdienter Lohn in den meisten Fällen dem contractbrüchigen Arbeiter nicht vorenthalten werden darf. Hier ist um

Gewerbe-Gesetzgebung.



so mehr eine Aenderung vonnöthen, als die socialdemokratische Agitation in gewerbsmäßiger Weise betrieben wird und auf die Dauer einen Zustand herbeiführen müßte, welchen die Industrie gar nicht oder doch nicht ohne die erheblichsten Schädigungen zu ertragen vermöchte. Auch Mainz hat während des vorigen Jahres unter diesen Verhältnissen ernstlich zu leiden gehabt, und in manchen Gewerben, so namentlich in der Schuhfabrikation, sind dieselben ein Haupthinderniß weiteren Aufschwunges gewesen und drohen sogar den jetzigen Bestand zu schädigen, namentlich durch die mit diesen fortwährenden Agitationen und Strikedrohungen verbundene gewerbliche Unsicherheit. Das gegen eine weitere Entwickelung solcher Verhältnisse anempfohlene und dem Vernehmen nach auch von der Reichsregierung in Aussicht genommene Mittel: Bestrafung des Contractbruches und directer Aufreizungen zu solchem, sowie besserer Schutz derjenigen Arbeiter, welche die Arbeit nicht niederlegen wollen, gegen die Strikenden, halten auch wir für zweckmäßig. Ob eine andere Gestaltung des Lehrlingswesens und ein gesetzlicher Legitimationszwang für die in Arbeit Tretenden gefordert werden sollen, wie von einigen Seiten vorgeschlagen wird, ist eine Frage, welche jedenfalls weiterer Erwägung bedürftig ist.

B. Locale.

Stadterweiterung.

Die längst ersehnte Stadterweiterung nach dem Gartenfelde ist zur Wahrheit geworden; der Vertrag mit der Militärbehörde, bezw. mit dem Reiche, ist perfect und ein Haupt- sowie ein Nebendurchgang durch die sog. Gartenfronte sind bereits geöffnet, während die Niederlegung dieses ganzen Stückes der vormaligen Stadtumwallung in wenigen Jahren stattfinden wird. Natürlich können die Folgen nur allmählig fühlbar werden, und namentlich die Bauthätigkeit wird sich erst entfalten, wenn die Verhältnisse sich consolidirt haben und sodann auf irgend eine Weise ein kräftiger Anstoß gegeben worden ist; wir zweifeln aber nicht, daß in nicht ferner Zeit das jetzige Gartenfeld als ein wirklicher Theil der Stadt Mainz zu betrachten sein wird. Industrie und Handel, Wohnungsbedürfniß und Annehmlichkeit des städtischen Lebens werden in gleichem Maße hierbei gewinnen. — Die im Gartenfeld errichtete Eisenbahnstation ist allerdings nur erst eine provi-

forische, wird aber, wie wir überzeugt sind, mit der Zeit für den Personen- und Güterverkehr große Wichtigkeit erhalten. Leider findet bis jetzt eine Spedition von anderen als Wagenladungsgütern mittelst dieser Haltestelle nicht statt; wir können, so sehr wir es auch anerkennen, daß die Hess. Ludwigsbahn den Wünschen auf Errichtung einer Station im Gartenfeld wenigstens einigermaßen entsprochen hat, doch nicht umhin, an dieser Stelle den dringenden Wunsch zu äußern, daß dortselbst auch die Annahme und Abgabe von Stückgütern zugelassen werde. — Eine im Gartenfeld etablirte Post-Expedition liefert uns einen erneuten Beweis für die vorsorgliche Thätigkeit und Umsicht der Reichspostbehörden. Wie wir vernehmen, besteht auch die Absicht eine eigene Apotheke im Gartenfeld zu errichten, und hat sich ein Bewerber hierfür schon gemeldet.

Die Nothwendigkeit einer gründlichen Umgestaltung unserer Schifffahrts- und Hafen-Einrichtungen war längst anerkannt, und ist dieselbe seit 1869 in großartigem Maßstabe in Angriff genommen. Das Ziel dieser Umgestaltung wird sein, daß der Rhein der ganzen Stadt (einschl. Neustadt) entlang regulirt, bezw. eingedämmt und mit den für die Schifffahrt erforderlichen technischen Hilfsmitteln versehen werde. Die betreffenden Arbeiten werden noch dieses Jahr bis zur Schiffbrücke vorrücken; es ist mittelst derselben jetzt schon ein Terrain von circa 20 hess. Morgen dem Strome abgewonnen, und die Breite des Stromes auf der ganzen Strecke von der oberen Eisenbahnbrücke bis zum eisernen Thor auf 1780 Fuß, was 600 Fuß mehr beträgt, als die Breite des Rheins bei Coblenz, reducirt. Der weitere Ausbau hängt größtentheils von der Art und Weise ab, wie die künftigen Eisenbahnverhältnisse sich gestalten werden, sowie von etwaiger Ausführung der Landverkehrsbrücke und dem für das künftige Hauptzollamt zu wählenden Terrain. Sehr müssen wir wünschen, daß das Hauptzollamt ein geschlossenes Bassin erhalte, damit Einrichtungen nach Art derjenigen zu Mannheim möglich werden. — Unter allen Umständen wird die Rheinschifffahrt in Zukunft Raum und Einrichtungen zu ihrer Entfaltung, namentlich genügende Lagerhäuser, Verbindung mit der Eisenbahn ꝛc. haben, und zweifeln wir nicht, daß auch sonst Alles geschehen werde, um ihre freie und kräftige Entwickelung zu begünstigen. Schifffahrt; Uferbauten.



Eisenbahnverhältnisse.

Nachdem das Project, den Citadellen-Berg zu durchstechen und den künftigen Hauptbahnhof in den oberen Theil der Neustadt zu verlegen, als gescheitert zu betrachten ist, bleibt nur die Beibehaltung der den Rhein entlang führenden Eisenbahnlinie übrig. Es besteht indessen die Absicht, diese Linie in einer Weise zu gestalten, welche nicht nur eine großartige Entfaltung des Eisenbahnbetriebs, sondern auch einen freien Fuhrverkehr zwischen Stadt und Strom ermöglicht. Schon ist am Holzthor ein Steg für Fußgänger über die Bahn hinweggeführt; am Fischthor soll durch eine Unterführung auch dem Fuhrverkehr ein freier, von Schließung des Bahnüberganges unabhängiger Durchgang geschaffen werden. Von welchem Punkte weiter abwärts die ungehemmte Verbindung von Stadt und Fluß in Folge Hebung des Bahnkörpers stattfinden wird, hängt noch von den definitiven Abmachungen zwischen der Bahn und den Behörden ab. Jedenfalls wird nicht nur der gegenwärtige Bahnhof einem Um- und Ausbau unterworfen, sondern werden auch die projectirten Lagerhausbauten, sowie in der Neustadt ein besonderer Güterbahnhof für Massengüter zur Ausführung kommen. Für die eigenen Baulichkeiten der Bahn, bezw. für den Bahnkörper ist einstweilen fast das ganze Terrain in Aussicht genommen, welches durch Aufschüttungen unterhalb des Raimundithores gewonnen werden soll. Für die projectirte neue Eisenbahnüberbrückung des Rheines ist der Platz noch nicht definitiv bestimmt.

Besteuerung des Brennereibetriebes.

Die jetzige Maischraum-Besteuerung für Brennereien ist nicht nur mehr als doppelt so hoch wie die frühere Brennereisteuer, sondern auch außerordentlich peinlich und belästigend, vielleicht noch mehr durch die Art ihrer Handhabung, als durch die nunmehr geltenden Gesetzesvorschriften selbst. Es muß sehr bedauert werden, daß der Standpunkt, welcher jeden Geschäftsmann in erster Linie für einen Contravenienten hält, und die harmlosesten Zufälligkeiten oder gelegentlichen Abweichungen von dem Buchstaben der (sehr complicirten) Vorschriften als Betrugsversuche ansieht, immer noch in solchem Umfange zur Geltung gebracht wird. Ueberdies aber hat diese neue Besteuerungsart notorisch die Folge gehabt, daß fast

alle kleineren Brennereien eingehen mußten, weil für sie das Geschäft nicht mehr rentirte und das „Dickmaischen", zu dem die Maischraumbesteuerung drängt, sowohl seine Schattenseiten wie seine natürliche Grenze hat. Allerdings können größere Brennerei-Anlagen ihren Betrieb der Steuer gemäß einrichten, und die wenigen im Kreise Mainz übriggebliebenen Brennereien (von 34 noch 4) dehnen in der That ihren Betrieb entsprechend aus. Immerhin aber läßt sich behaupten, daß die Landwirthschaft, welcher früher durch die Schlempe ein treffliches und billiges Viehfutter zugeführt wurde, sehr geschädigt worden ist durch diese Erschwerung des Brennereibetriebes im Kleinen. — Auch die Industrie leidet unter diesen Besteuerungsverhältnissen, schon der vertheuerten Spiritus-Erzeugung wegen. Ganz besonderen Grund zur Klage aber glaubt die Drusen- (Weinhefe-)Brennerei zu haben, deren Hauptproduct eigentlich Cognacöl und für welche der Branntwein nur Nebenproduct ist, welche aber trotzdem eine zwar nicht auf den Maischraum sondern auf die zu brennende Rohmaterial-Quantität gelegte, jedoch in ähnlicher Weise drückende und belästigende Steuer entrichten muß. Alle diese Punkte sind von viel größerer Bedeutung für Landwirthschaft und Industrie unserer Gegend als bisher angenommen worden zu sein scheint, und es wäre sehr zu wünschen, daß denselben an maßgebender Stelle größere Aufmerksamkeit geschenkt würde.

Darstellung einiger sonstigen localen Verhältnisse.

Oeffentliches Leben.

Im abgelaufenen Jahre ist zu den wirthschaftlichen und gemeinnützigen Vereinen, deren wir im vorigen Berichte gedachten — Volksbank, Consum-Verein, Brennmaterialien-Verein, Rohstoff-Verein für Schuhmacher, Industriehalle, Gewerbeverein, Arbeiterbildungsverein, Mittelrhein. Fabrikanten-Verein — kein neuer hinzugetreten. Dagegen entfalteten alle Vereine eine lebhafte Thätigkeit, und dehnten die meisten, so namentlich die Volksbank, ihren Geschäftsbetrieb bedeutend aus. Ein wahres Bedürfniß für unsere hiesigen Verhältnisse wäre die Errichtung einer Baugenossenschaft zur Beschaffung guter, bescheidener Häuser



im neuen Stadttheil, hauptsächlich für den Kleinbürger- und Arbeiterstand. Mit Befriedigung können wir mittheilen, daß die Bildung einer Gesellschaft für diesen Zweck im Werke, und von hervorragenden Persönlichkeiten ein ansehnlicher Kapitalbetrag hierfür schon in Aussicht gestellt ist.

Produktenbörse. Im September 1872 wurde unter Mitwirkung der Handelskammer die hiesige Produktenbörse wieder in's Leben gerufen, und mit Genugthuung können wir sagen, daß, trotzdem sich leider der hiesige Handelsstand noch nicht allgemein an diesem Institut betheiligt, dasselbe sich dennoch in der kurzen Zeit seines Bestehens als sehr lebensfähig und den heutigen Geschäftsverhältnissen entsprechend erwiesen hat. Die Umsätze in Waizen, Roggen, Gerste und Hafer, sowie auch Rüböl, waren recht belangreich und ist zu constatiren, daß nur durch die Börse so viel effective Waare an unseren Platz herangeschafft wurde, resp. werden konnte, wie dies in der That der Fall war. In- und Ausland betheiligten sich schon ziemlich an den täglichen Transactionen der Mainzer Börse, und würden dies noch in weit ausgedehnterem Maße thun, wenn die in Bezug auf Lagerung und Transport immer noch obwaltenden Behinderungen und Vertheuerungen wegfallen würden. Die Hoffnung, daß nach Beseitigung dieser Hemmnisse und bei schwunghafterer Betheiligung des ganzen hiesigen Handelsstandes unser Platz im großen Verkehr eine hervorragende Rolle spielen werde, ist durchaus keine sanguinische.

Bankwesen. Wenn auch unser Platz kaum für berechtigt gelten mag, im Bankgeschäft eine erhebliche Bedeutung für sich in Anspruch zu nehmen, so ist doch dasselbe auch hier von einer gewissen Wichtigkeit. Die fortschreitende Entwickelung von Handel und Industrie bieten heute schon dem Bankgeschäfte des Platzes einen fruchtbaren Boden, und jeder weitere gewerbliche Fortschritt wird auch dieser Branche zu Gute kommen. Die Nähe Frankfurts wirkt anregend auf Kapitalanlage und Spekulation, und die mancherlei Versuchungen, von denen die moderne Entwickelung des Börsenwesens — eigentlich zwar nur seiner Auswüchse — begleitet ist, haben glücklicher Weise das Vorwalten einer entschieden soliden Richtung bei den hiesigen Geschäftsleuten und Kapitalisten nicht zerstören können. So bleibt denn das hiesige Geschäft und ebenso das hiesige Geldgeschäft wesentlich ein gesundes. Ein bedeu-

tender Aufschwung steht für den Fall zu erwarten, daß — was ja beim Zustandekommen der projektirten neuen Bankgesetzgebung kaum zu umgehen sein dürfte — in allen größeren Städten und so auch in Mainz eine Filiale der preußischen bezw. der zu gründenden Reichsbank errichtet würde.

Gewerbverein.

Die Zahl der Vereinsmitglieder beläuft sich gegenwärtig auf 302. Im vergangenen Winter wurden 16 Vorträge von dem Professor an der polytechnischen Schule zu Darmstadt, Herrn Hofrath Dr. Schäfer gehalten und zwar als Fortsetzung einer ersten Serie (über griechische Kunst): über die Kunst bei den Römern und in den ersten Jahrhunderten seit Gründung des Christenthums. — Die Handwerkerschule wurde von 195 Lehrlingen und 67 Gesellen besucht. Der Unterricht erstreckt sich auf Freihandzeichnen (in 3 Klassen), geometrisches Zeichnen (2 Klassen), technisches Zeichnen (3 Klassen), Modelliren (1 Klasse), Rechnen, Geometrie, Physik, Geschäftsaufsätze, Buchführung (3 Abendklassen). Die Kunstgewerbschule wird leider noch nicht stark besucht (5 Schüler), obschon dieselbe schon viele Entwürfe und Modelle für die Kunstindustrie ausgeführt hat.

Kleinhandel.

Die Zahl der hiesigen Detail-Geschäfte in Colonial- und Spezereiwaaren hat sich ansehnlich vermehrt. Der Mann ist auswärts bei irgend welcher Arbeit beschäftigt und die Frau betreibt den Kleinhandel. Die Zahl derartiger Geschäftchen ist seit ein paar Jahren unglaublich groß geworden; besonders in Nebenstraßen und engen Stadttheilen sind solche etablirt. Viele prosperiren auch ganz gut. Die Zahl der hies. Colonialwaaren-Groß- und Detail-Handlungen belief sich vor 3 Jahren auf circa 80, heute finden sich allein 130 Detail-Geschäfte und -Geschäftchen. — Aehnliche Verhältnisse lassen sich in den benachbarten Landorten beobachten. Man kann sagen, daß die Zahl der Detailgeschäfte auf dem Lande sich seit Vollendung der neuesten Eisenbahnlinie mindestens verdreifacht hat; natürlich handelt es sich bei dieser Vermehrung meist um ganz kleine Geschäfte. Der Absatz an die sämmtlichen Landgeschäfte ist allerdings nicht im gleichen Verhältnisse gewachsen.

Immobilien-Geschäft.

Schon vom Jahre 1871 an machte sich, wenn auch der Um-





satz noch schwach blieb, doch schon ein Steigen des Umsatzes und der Preise bemerkbar. Das verflossene Jahr aber war für das Immobilien-Geschäft ein sehr günstiges; es fanden bedeutende Besitzwechsel, und zwar zu bisher nicht gekannten Preisen statt. Wenn nun auch nicht zu verkennen ist, daß hierbei die Spekulation im Spiele war, so war doch der größte Theil dieser Preissteigerung durch den steigenden Bedarf bedingt. Häuser sind jetzt sehr gesucht und solche in guten Geschäftslagen entweder in festen Händen, also gar nicht, oder nur zu sehr hohen Preisen zu kaufen. Es ist zwar Thatsache, daß reiche Familien unsere Stadt verlassen haben, weil sie keine ihren Ansprüchen genügende Wohnung zu finden vermochten; indessen mangelt es hauptsächlich an Wohnungen für den Mittel- und Arbeiterstand, und steigert sich dieser Mangel zumal in Bezug auf den Arbeiterstand theilweise bis zur Unerträglichkeit. Daß durch die Lösung der Stadterweiterungsfrage diesem Uebel abgeholfen werden wird, steht wohl außer Zweifel, aber daß aus diesem Anlasse ein Fallen der Häuser-, bezw. Miethpreise zu erwarten steht, ist kaum anzunehmen, denn die hohen Baumaterialien-Preise und Arbeitslöhne werden ein zu rasches Anwachsen der Häuser verhindern, und mit deren allmähliger Vermehrung wird der Zuwachs der Bevölkerung und Zufluß von Fremden gleichen Schritt halten. Wie sehr die Erweiterung Bedürfniß war und welche günstige Folgen sie nach sich ziehen wird, ist jetzt schon an der bedeutenden Steigerung der Bodenpreise ersichtlich.

Besitzwechsel.

Die Zahl der pro 1872 stattgehabten Besitzwechsel beträgt 503.

Cultur u. Bauveränderungen.

Verwandlungen von Grundstücken in eine andere Kulturart — durchgehends von Gärten ꝛc. zu Hofraithen — haben 23, bauliche Veränderungen an bestehenden Häusern 152 stattgefunden.

Brandversicherungskapital.

Zu Ende des Jahres 1872 betrug das Brandversicherungskapital der Stadt 42,600,580 fl., ist also gegen 1871 um 1,347,350 fl. oder fast 3% gestiegen.

Uebersicht des Geschäftsganges der einzelnen Branchen.

Getreide.

Das Getreidegeschäft war im Laufe des Jahres 1872 für den hiesigen Platz im Ganzen genommen ein befriedigendes, und entwickelte sich im Herbst auf kurze Zeit zu ganz bedeutender Lebhaftigkeit.

Was den Geschäftsgang der einzelnen Getreidesorten betrifft, so war das Geschäft in

Weizen das ganze Jahr hindurch das wenigst bedeutende; bis April/Mai verkehrte der Artikel zu unveränderten Preisen bei ganz schwachem Absatze; größere Bezüge via Rotterdam von Südrussischem und Nordrussischem Weizen belebten dann das Geschäft etwas, während Preise bis zur Ernte nur wenig zwischen fl. 15½—16 variirten. Nach der Ernte trat vorübergehend eine Preisermäßigung von circa fl. 1½ ein, doch hoben sich die Preise rasch wieder, und standen bei Jahresschluß zwischen fl. 15 und 16. Die Ernte in unserer Gegend war mittelmäßig, in Ungarn und Südbayern schlecht ausgefallen, in Frankreich dagegen sehr gut. Die officiellen Ernte-Resultate des letztgenannten Landes, die wohl der Begebung der Milliardenanleihe zu Liebe dieses Jahr überaus zeitig erschienen, waren aber jedenfalls übereilt und überschätzt. Frankreichs Ernte sollte darnach, trotz der Lostrennung von Elsaß-Lothringen, die beste Ernte in diesem Jahrhundert um 2 Millionen Hektoliter übersteigen; wie die Folge jedoch erwiesen hat, waren diese Zahlen jedenfalls irrig. Der Anfangs starke Export dieses Landes ließ schon bei Jahresschluß bedeutend nach.

In Roggen war das ganze Jahr hindurch lebhafter Handel und lieferte Frankreich fortwährend namhafte Quantitäten. Das hiesige Roggengeschäft wurde ferner durch das Termin-Geschäft an unserer neubelebten Productenbörse auf das Günstigste beeinflußt. Die in den Terminen gelieferte Waare, deren Qualität nichts zu wünschen übrig läßt, kam auch dem Effectivgeschäfte sehr zu statten. Absatzgebiet war Franken, Bayern und Sachsen. Preise variirten in diesem Jahre sehr stark. Im Januar/Februar stand der Preis zwischen fl. 11¼—½ —, verlor bis September circa fl. 2. — und hob sich dann wieder auf fl. 10. —, welchen Preis der Artikel bis Ende des Jahres behauptete. Die Ernte war keine befriedigende, dagegen war dieselbe in Frankreich, das selbst keinen Roggen consumirt, recht ergiebig, und waren große Posten für den Export daselbst verfügbar.

Auch in diesem Jahre wieder war in Gerste ein sehr großes Geschäft und ist für diesen Artikel Mainz unbestritten der bedeutendste Handelsplatz im westlichen Deutschland. Die

ausgezeichnete Frankengerste, sowie Pfälzergerste müssen für den Export den hiesigen Platz berühren, und durch den großen Bedarf der vielen Brauereien und Mälzereien des Platzes und der Umgegend findet selbst bei gänzlichem Ruhen des Exportgeschäftes in Gerste doch stets bedeutender Umsatz statt; die Productionsgegenden dirigiren daher gerne ihre Waare nach dem hiesigen Platze. — Mit dem Beginn des Jahres war gute Consumfrage und wurde viel von der Nahegegend und aus Frankreich bezogen; Franken lieferte bei Anfang der Schifffahrt nur wenig. Preise gingen von circa fl. 10 successive auf fl. 9. im Mai zurück und war zu diesen Preisen lebhaftes Versandtgeschäft nach Thüringen und Mitteldeutschland. — Die Gerstenernte fiel in Quantität gut, in Qualität vorzüglich aus; es entwickelte sich bald nach der Ernte im September und October ein ganz bedeutendes Exportgeschäft nach Holland und besonders nach England, in welchem letzteren Lande die Gerstenernte sehr gering ausgefallen war. Der englische Markt nahm mit großer Vorliebe die feinen fränkischen Gerstensorten, und wurden bis Ende October circa 200,000 Säcke rheinabwärts für England verladen. Preise, die mit circa fl. 10 eingesetzt hatten, hoben sich rasch auf fl. 12 im October. Da dieser Preis aber für den Export nunmehr nicht mehr rentirte, wich derselbe um circa fl. 1 und blieb dann ziemlich unverändert bis Jahresschluß auf circa fl. 11.

In *Hafer* war das ganze Jahr gutes Consumgeschäft zu ziemlich stabilen Preisen.

In *Hülsenfrüchten* und *Säesaaten* war das Geschäft klein und der Bedarf weniger stark wie sonst.

Weinhandel. Daß die eingetretene gewaltige Preissteigerung, welche auch für das Vorjahr wieder auf 30—40% angeschlagen werden kann, eine Absatzverminderung zur Folge gehabt, kann man bis jetzt noch nicht sagen; im Gegentheil läßt das Geschäft sich einstweilen noch als ein blühendes bezeichnen. Doch werden die Vorräthe namentlich von guten und reinen „kleinen Weinen" allgemach so gering, und die Schwierigkeiten, namentlich in den meisten Theilen Norddeutschlands mit französischen Rothweinen zu concurriren, so bedeutend, daß das Geschäft nur durch große Anstrengungen auf seiner jetzigen Höhe gehalten werden kann. Selbst auf den hiesigen

Verbrauch bezw. auf das Einlegen einheimischer Weine hierselbst haben die gestiegenen Preise sichtlich ungünstige Wirkungen ausgeübt. — Wenn es unter diesen Umständen mit doppelter Freude begrüßt werden muß, daß, nachdem schon im Laufe des vorigen Jahres gewisse Erleichterungen im Bezettelungswesen gewährt worden waren (Selbstausfertigung der Ausfuhrscheine durch den Weinhändler), jetzt die gänzliche Aufhebung dieser überaus lästigen Besteuerungsmethode bevorsteht, so stellt sich dagegen die neue Eichordnung mehr und mehr als ein nicht unbedeutendes Hemmniß für den hiesigen Weinhandel heraus. Dieselbe wirkt nämlich (was bei ihrer Erlassung durchaus nicht beabsichtigt war) in Folge ihrer hohen, zu den eigentlichen Kosten in keinem Verhältniß stehenden Sätze, als eine gar nicht unerhebliche Steuer, welche dabei in Folge einer in das Gesetz aufgenommenen Klausel, wonach aus dem Ausland gekommene Gebinde ungeeicht zur Verwendung kommen können, vorzugsweise den Handel mit inländischen Weinen trifft. Es dürfte demnach wohl auf eine angemessene Herabsetzung der Eichgebühren hinzuwirken sein, oder vielleicht wäre auch der mehrfach aufgetauchte Gedanke in Erwägung zu ziehen, wonach für die Zukunft einfach das Brutto- und Taragewicht der Versandtfässer zu kontroliren wäre.

Je schwieriger die Verhältnisse für den Handel mit einheimischen Weinen sich gestalten, desto dringender stellt sich die Nothwendigkeit dar, den Handel mit fremden Weinen zu begünstigen und zu heben. Dies ist nur dadurch möglich, daß ausreichende Lagerungs-Anstalten für solche Weine hergestellt werden.

Fabrikation moussirender Weine.

Der Geschäftsgang war fortwährend ein günstiger; sowohl der in- wie der ausländische Absatz gestaltete sich noch stärker als im Vorjahre, und allenthalben waren Weinhändler und Consumenten bestrebt, sich mit Vorräthen zu versehen. Die schlechte Wein-Ernte des Vorjahres und die kaum minder ungünstigen Ernte-Aussichten für das laufende Jahr lassen, wie in ihnen eine Hauptursache für diese günstige Conjunktur zu suchen ist, auch eine weitere Fortdauer derselben als gesichert erscheinen.

Bierbrauerei.

Der Brauereibetrieb der beiden auf Aktien gegründeten Etablissements stellte sich gegen das Vorjahr bedeutend stärker; auch die übrigen Brauereien, deren Zahl sich übrigens um zwei



vermindert hat, dehnten ihren Betrieb erheblich aus. Der einheimische Verbrauch nahm, trotz scheinbarer Verminderung (welche eben in den abnormen Verhältnissen eines Theils des Jahres 1871 ihren Grund hatte), sehr ansehnlich zu, noch mehr aber der Versandt nach Außen, namentlich nach dem Niederrhein, der Saargegend, der Pfalz und Elsaß Lothringen; ferner fand auch ein nicht unansehnlicher Export, namentlich nach Belgien statt. — Ganz besondern Aufschwung nimmt das Flaschenbier-Geschäft in Stadt und Umgegend, sowie der Flaschenbier-Export nach einer Reihe überseeischer Länder.

Das Geschäft wurde vom Beginn des gegenwärtigen Jahres ab durch die neue Besteuerungsart in sehr günstiger Weise beeinflußt.

Es wurden im Ganzen 4—500 Arbeiter beschäftigt. Der Werth des Fabrikats läßt sich auf mindestens 1½ Mill. Gulden veranschlagen.

Hopfenhandel.

Das Hopfengeschäft nahm in der Saison 1872/1873 einen befriedigenden Verlauf. — Bei Beginn der Ernte waren die Vorräthe 1871er Hopfen nahezu aufgebraucht, und der Consum war auf das neue Gewächs angewiesen. Durch dringenden Bedarf in der zweiten Hälfte August erhielten die ersten Frühhopfen hohe Preise (fl. 130—140); aber sobald mehr Waare an den Markt kam, etwa Anfang September, drückten die Preise guter Sorten sich auf fl. 55—65, leichte Qualitäten auf 35—45, welche Preise sich auch in den Monaten September und Oktober mit wenig Veränderungen erhielten. Nur hochfeine, besonders renommirte Sorten erhielten fl. 75—115. — Vor und in erster Zeit nach der Ernte betrachtete man die continentalen Erträgnisse als sehr ergiebig und mehr als ausreichend für das Jahresbedürfniß, zumal da England, dessen Anpflanzung und Verbrauch von Hopfen für den Gesammthandel maßgebend sind, sehr reiche Ernte erzielt hatte und daher auf belangreichen Export nach diesem Lande nicht gerechnet werden konnte. Von dem Export nach Amerika, dessen Ernte als unzulänglich bekannt war, erwartete man nicht genügenden Abzug. Das Hauptgeschäft wurde daher zu obigen billigen Preisen gemacht. Man hatte aber die Ernteerträgnisse überschätzt und den in allen Ländern über Erwarten gewachsenen Bierverbrauch unterschätzt. Erst nachdem sich diese Ueberzeugung Bahn ge-

brochen und ein ziemlich lebhaftes Exportgeschäft nach England und Amerika sich entwickelt hatte, während man sich nur noch bescheidenen Restvorräthen gegenüber sah, hoben sich in den Monaten November und December die Preise nach und nach um 50 bis 80% und behaupteten sich auf dieser Höhe durch stete Bedarfsfrage ohne namhafte Schwankungen bis zum Schlusse der Saison. — Der Bierverbrauch hat sich durch den allgemeinen Wohlstands-Aufschwung stark gesteigert; die Erhöhung der Arbeitslöhne und Verminderung der Arbeitszeit kam offenbar zum großen Theil der Brauerei zu gute, nicht nur bei uns, sondern namentlich auch in England und Amerika.

Da der Consum so erheblich gewachsen und die Hopfenproduction im letzten Jahre nicht zugenommen, eher sich vermindert hat, so scheint Beides nicht mehr in dem früher öfters beklagten Mißverhältniß zu stehen. Leider gibt es nur in einigen Ländern genaue statistische Anhaltspunkte über die Ausdehnung der Anpflanzungen.

Der Geschäftsgang, welcher für hiesigen Platz wesentlich in der Fertigstellung und dem Vertrieb halbfertiger katalonischer Korkstopfen besteht, hat sich während des Jahres 1872 im Allgemeinen gehoben, namentlich durch den steigenden Verbrauch an Korken für Exportbiere und für Flaschenbiere zum inländischen Consum, welcher bedeutende Dimensionen anzunehmen verspricht; dann auch durch die immer steigende Nachfrage nach Mineralwasser-Korken. Der Verbrauch an Korken für Flaschenweine ist hingegen, im Vergleich mit dem vorhergegangenen Jahre, so ziemlich auf demselben Niveau geblieben. Der Gesammt-Absatz der hier etablirten vier Stopfenfabriken dürfte sich wohl auf die Summe von circa fl. 500,000 beziffern. Der Umsatz würde noch bedeutendere Dimensionen erreichen, wenn man nicht durch Mangel an technisch gebildeten Arbeitern, welche in hiesiger Gegend kaum zu finden sind, in der Fabrikation empfindlich gehemmt wäre. Im Uebrigen muß es als ein sehr sachgemäßer und glücklicher Gedanke bezeichnet werden, dem hiesigen ausgedehnten Wein-, Schaumwein- und Flaschenbiergeschäft seinen Bedarf von Korkstopfen an Ort und Stelle zu liefern, und ist es den hier entstandenen Geschäften dieser Branche gelungen, der auswärtigen Concurrenz gegenüber das Feld des hiesigen Bedarfs so ziemlich zu erobern.

Korkstopfen-Fabrikation.



Möbelfabrikation.

Die Möbelfabrikation bildet einen der wichtigsten und zukunftreichsten Industriezweige des hiesigen Platzes, und die Fabrikate desselben genießen eines ausgebreiteten, ja eines Weltrufes.

Die Gesammtzahl derjenigen hiesigen Firmen, welche sich mit ganzen Einrichtungen, bezw. mit deren decorativer Ausstattung befassen, beträgt etwa 12, außerdem gibt es noch mehrere bedeutende Geschäfte, welche Spezialfächer der Möbelfabrikationsbranche betreiben. Kleinmeister gibt es in Mainz circa 220, welche größtentheils für die Fabrikanten, zum Theil aber auch für eigene Rechnung, oder für die Industriehalle arbeiten. Die Industriehalle ist ein Magazin und Credit-Verein hiesiger Kleinmeister. Seit einigen Jahren hat sich außerdem noch ein Verein der „vereinigten Mainzer Schreinermeister" gebildet, welcher gleichfalls sein eigenes Verkaufslokal hat und zugleich als Rohstoff- und Credit-Verein dient. Die Zahl der unselbstständigen, in Fabriken oder bei Kleinmeistern beschäftigten Arbeiter beträgt circa 800. — Der jährliche Umsatz der Branche läßt sich auf circa 3 Millionen Gulden veranschlagen.

Eigentlicher Export findet im Allgemeinen nicht fortwährend statt, wenn auch mehrere Fabriken häufig in die Lage kommen, Auslands- oder überseeische Aufträge auszuführen. Der Absatz geht nach ganz Deutschland, Holland und England, in besonders großem Umfang aber nach den benachbarten größeren Städten, vor Allem nach Frankfurt a. M.

Der Geschäftsgang war das ganze vorige Jahr hindurch ein sehr lebhafter und konnten nicht alle eingehenden Bestellungen effektuirt werden. Das gegenwärtige Jahr begann mit noch glänzenderen Aussichten, doch machte sich in neuerer Zeit für die auf eigene Rechnung arbeitenden Kleinmeister ein Rückschlag fühlbar.

Außer den Möbelfabriken bestehen hier noch zwei Billardfabriken von bedeutendem Rufe, welche gleichfalls in voller Thätigkeit waren.

Wagenfabrikation.

Die hier bestehende Waggonfabrik war das ganze Jahr hindurch mit 550—600 Arbeitern in vollem Betriebe. Die Vereinigung von Elsaß-Lothringen mit Deutschland hat sowohl das Ab-

satzgebiet, wie die Bezugsquellen für die wichtigsten Rohmaterialien in sehr günstiger Weise beeinflußt. — Auch die Luxuswagenfabriken, deren unser Platz mehrere zählt, hatten guten Absatz.

Für die Lederfabrikationsbranche war das Jahr 1872 kein Lederfabrikation. besonders günstiges, da die am Schlusse unseres vorjährigen Berichtes ausgedrückten Befürchtungen hinsichtlich der Verminderung des Bedarfs sich in der That verwirklicht haben.

Wenn auch auf die anfängliche Zurückhaltung, sowohl des Fabrikanten im Einkauf der theueren Rohwaaren, als des Consumenten im Bewilligen der naturgemäß gesteigerten Fabrikatspreise, ein ziemlich lebhafter Geschäftsaufschwung folgte und die unausweichliche Preissteigerung durchgesetzt werden konnte, so erlahmte doch weiterhin das Geschäft wieder mehr und mehr, indem sich bei dem fortwährend steigenden Preise der Rohwaaren der Consum auf ein Minimum beschränkte. Namentlich hatten Saffianleder unter diesen Verhältnissen zu leiden; sie fanden fast nur noch zu Polsterarbeiten Verwendung und verloren für die Portefeuille- und Schuhfabrikation jede Bedeutung. In der ersteren Branche griffen die Fabrikanten zu Schafleder, welche neuerdings den Saffianen täuschend ähnlich hergestellt werden; für Schuhfabrikations-Zwecke aber wurden bedeutende Quantitäten ostindischer Bockleder verarbeitet. Auch die geringeren Sorten gespaltener Schafleder, bisher in großen Massen zum Füttern von Portemonnaies rc. verwendet, wurden des hohen Preises wegen durch Baumwollstoffe verdrängt und fanden nur noch in kleinen Posten Käufer. — Während so auf der einen Seite der Verbrauch abnahm und dadurch das deutsche Geschäft sehr schwierig wurde, machte sich die wieder zur Thätigkeit gelangte französische Concurrenz im Exporthandel stark fühlbar, so daß es ganz besonderer Anstrengung unserer Fabrikanten bedarf, um den errungenen Platz auch ferner zu behaupten.

In lackirten und anderen Sorten Kalbleder war das Geschäft ein normales, wenn auch die außerordentliche Preissteigerung der Rohwaaren der weiteren Entfaltung desselben hemmend in den Weg trat. Deutschland und Oesterreich-Ungarn nahmen im Consum dieser Artikel unstreitig den ersten Rang ein, während



derselbe sich in den übrigen Absatzgebieten mit Ausnahme von Nordamerika, Frankreich und Spanien in den gewöhnlichen Grenzen bewegte. Die Vereinigten Staaten litten an einer Ueberführung des Marktes, namentlich in Wichsleder; der Verkauf nach Frankreich war der Unsicherheit der dortigen politischen Zustände halber ein sehr unbedeutender und auch nach Spanien war aus gleichen Gründen der Absatz ein geringerer. Ueberdies wurden in allen diesen Ländern ungenügende Preise bewilligt. — Dagegen ist der Export Deutschlands nach den südamerikanischen Staaten in steter Zunahme begriffen und scheint dem französischen Export dorthin eine kräftige, dauernde Concurrenz machen zu wollen.

Trotz all' dieser schwierigen Verhältnisse erlitt die Bedeutung der hiesigen Lederfabrikation keine Einbuße und dürften der Umsatz sowohl, als die Zahl der beschäftigten Arbeiter sich auf dem bisherigen Niveau erhalten haben; die Zahl der Arbeiter insbesondere hat sich wohl eher vermehrt als vermindert. Die Höhe der Arbeitslöhne blieb das ganze Jahr hindurch im Steigen begriffen.

Wenn schon die Resultate des Geschäftsjahres 1872 hinter denen des Vorjahres zurückblieben, so sind die Aussichten für 1873 doch noch weniger erfreulich. Der überspannt hohe Preis der Rohwaaren muß durch den verminderten Consum endlich einen Rückschlag erfahren, welcher der Leder-Industrie natürlich Verluste bringen wird, und nur deßhalb von ihr willkommen geheißen werden kann, weil er in seinem Schooß den Keim zu einer gesunden, naturgemäßen neuen Entwickelung birgt.

Schuhfabrikation.

Die Lage dieser Branche würde sich Angesichts der fortwährend sehr lebhaften, sowohl für den Export als für den Inlandsverkehr nicht vollständig zu befriedigenden Nachfrage als eine günstige bezeichnen lassen, wenn nicht die Arbeiterverhältnisse in überaus störender Weise einwirkten. Nicht nur erschweren die gestiegenen Arbeitslöhne die Concurrenz in einer Weise, welche für die weitere Entwickelung des Geschäfts eine nicht unbedenkliche ist, sondern namentlich auch die herrschende Unsicherheit schädigt den Geschäftsbetrieb. Uebrigens herrscht an Arbeitern fortwährend Mangel, was um so bedauerlicher ist, als derselbe großentheils nur in den hiesigen Wohnungsverhältnissen seinen Grund hat; hunderte zugereister Arbeiter verlassen Mainz jährlich wieder ohne in Arbeit zu treten,

weil sie kein Logis finden können. Die hohen Preise des Materials blieben natürlich gleichfalls nicht ohne Rückwirkung.

Der bewährte Ruf der Mainzer Schuhfabrikation verbreitet sich über alle Welttheile, und versenden unsere Fabrikanten ihre Erzeugnisse nach England, Rußland, Südamerika, Australien, Ost-Indien, Java, China und Ost-Sibirien. Insbesondere auch haben die neu eingeführten Maschinen das Anfangs gegen die, mittelst derselben verfertigten Waaren herrschende Vorurtheil überwunden, derart daß diese Waaren jetzt sogar mit Vorliebe gekauft werden.

Es bestehen an hiesigem Platze 5 größere Schuhfabriken und über 300 selbstständige Meister. Die Anzahl der Arbeiter schwankt zwischen 1000—1200 Mann; außerdem werden 600—700 Mädchen und Frauen beschäftigt.

Die Production erstreckt sich jährlich auf circa 28—30,000 Paar Herrenstiefel und 300,000 Paar Damenstiefelchen, nebst entsprechender Anzahl in Kinderarbeit. Hiervon werden mehr als die Hälfte durch unsere größeren Fabrikanten exportirt; der vierte Theil wird durch die hiesigen Meister auf den Messen der benachbarten Städte: Frankfurt a. M., Darmstadt, Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Aschaffenburg, Würzburg, Cöln, Aachen, Düsseldorf, Elberfeld ꝛc. ꝛc. vertrieben, während das letzte Viertel den Bedarf der hiesigen Bevölkerung und nächsten Umgebung deckt. — Die jährliche Production repräsentirt einen Werth von $1^3/_4$—2 Millionen Gulden. —

Sehr wünschenswerth, und für den weiteren Aufschwung unseres Schuhwaaren-Exports förderlich wäre es, wenn auch für dieses Gewerbe, wie dies in Frankreich und Oesterreich geschieht, Export-Rückvergütung des für manche Rohstoffe (Elastic, feine Ledersorten ꝛc.) bezahlten Zolles erfolgte.

Lacke und Harz-Producte.

Die günstige Conjunktur, deren diese Branche sich schon seit mehreren Jahren zu erfreuen hat, dauert immer noch fort; Nachfrage zu angemessenen Preisen ist fortwährend rege, und die hier bestehenden betreffenden Etablissements waren demnach in voller Thätigkeit. Eine erhebliche Ausdehnung des Betriebs hat jedoch nicht stattgefunden. — Sehr erleichtert würde das Geschäft sein, wenn für Sprite, die zu technischen Zwecken Verwendung finden, durchgehends eine Rückvergütung der Steuern stattfände.

Fabrik chemischer Producte.

Die Fabrik des „Vereins für chemische Industrie" zu Mombach dehnt ihren Betrieb fortwährend aus und beschäftigt jetzt über 100 Arbeiter. Die Jahresproduction betrug im vorigen Jahre etwa 300,000 Ctr. Holzessig, aus denen je nach Bedarf alle beliebigen essigsauren Producte, sowie sonstige Nebenproducte hergestellt werden. Für obiges Productionsquantum bietet über 1 Million Kubikfuß Holz, welches in einer Anzahl besonderer kleinerer, in unmittelbarer Nähe der Erzeugungsorte belegenen Fabrikanlagen die erste Verarbeitung erfährt, das Rohmaterial. — Die Fabrik hat ein Wirthschaftsgebäude mit Bäckerei und einer Art Consumverein, sowie circa 15 gute, freundliche Arbeiterhäuser errichtet. Außer bei den Bewohnern dieser Häuser, können ledige Männer auch noch in Logiszimmern des Wirthschaftsgebäudes ein billiges, sauberes und gesundes Unterkommen finden. So wohnt denn etwa die Hälfte der Arbeiter auf der Fabrik. Mit den Wirthschaftsräumen ist auch ein Lesezimmer verbunden.

Maschinenfabrikation.

Die Maschinen-Fabrikation ist noch ebenso, wie vor. J., durch drei Firmen vertreten, welche circa 200 Arbeiter beschäftigen. Das Geschäft war im Allgemeinen in blühendem Stande und guter Zunahme, obwohl die gestiegenen Kohlen- und Eisenpreise sowie die Arbeiterverhältnisse sehr ungünstig einwirkten. Von großer Bedeutung waren die Arbeiten für militärische Zwecke, sowohl des hiesigen Platzes als mehrerer anderer festen Plätze, so z. B. Straßburgs. — Eine der hier ansässigen Firmen hat im vor. J. u. A. 5 Dampfbagger und 5 fahrbare Dampfhebekrahnen, zum Theil auf ansehnliche Entfernungen, geliefert.

Eisengießerei u. Herstellung von Eisenconstructionen.

Der Betrieb in dieser Branche (an hiesigem Orte noch immer nur durch ein Etablissement mit circa 75 Arbeitern vertreten) war das ganze Jahr hindurch gut und zunehmend, in den letzten Monaten desselben überaus lebhaft. Auch hier, wie in der Maschinenfabrikation, waren die Arbeiten für militärische Zwecke — und zwar nicht bloß für Mainz — von hervorragender Bedeutung. Nachtheilig wirkte die Schwierigkeit im Bezuge mancher Rohmaterialien, so gewisser Eisen- und Coaks-Sorten.

Gasapparat und Gußwerk.

Ueber den Geschäftsgang dieses großartigen Etablissements (für welches übrigens der größere Theil des Fabrikbetriebs zu

Höchst a/M. stattfindet), sowie die am hiesigen Orte noch bestehenden weiteren zwei Firmen für Gasinstallations- und Wasserleitungs-Artikel, sind wir leider auch dieses Mal ohne Nachricht gelassen worden.

Luftheizungen.

Die Geschäfte der für diese Branche bestehenden Firma waren das ganze Vorjahr hindurch in gutem Fortgange. Der Absatz geht, wie früher, meist in's Ausland (Oesterreich ꝛc.) oder doch in andere Theile Deutschlands; die hiesigen Verhältnisse sind für Anlagen der in Rede stehenden Art im Allgemeinen weniger günstig, doch ist nicht zu zweifeln, daß auch hier die Fälle, wo solche Anlagen praktisch sein dürften, sich mehren werden.

Portefeuille-fabrikation.

Die für diese Branche hier bestehenden beiden Etablissements arbeiten zum Theil für Export nach England, Dänemark ꝛc., ferner auch für Norddeutschland. Die Specialität des einen ist die Herstellung (für den Inhaber patentirten) künstlichen Leders und künstlichen Schildkrot's und Elfenbein's.

Weinsteinsäure.

Die für diesen Artikel am hiesigen Platz bestehende Fabrik war ununterbrochen in lebhaftem Betrieb und erzielte circa 800 Ctr., theils für technische Zwecke theils chemisch reines Fabrikat (für Apotheken). Der Absatz geht meistens nach England. Das Rohmaterial, der Weinstein, kommt in Folge der stattgehabten schlechten Weinjahre jetzt hauptsächlich aus Frankreich; er ist in der letzten Zeit im Preise namhaft gestiegen, ebenso die Zusatzartikel: Schwefelsäure ꝛc. Auch die Gewinnung des weinsaueren Kalks, eines zur Weinsteinsäure-Fabrikation benutzten Nebenproducts der Drusenbrennerei, ist durch die Verhältnisse, unter denen diese Brennerei seit einiger Zeit zu leiden hat, bedeutend erschwert.

Seifensiederei.

Es bestehen hierselbst zwei größere und mehrere kleinere Seifensiedereien, welche sich sämmtlich in lebhaftem Betriebe befinden. Das Sinken der Rohmaterialien-Preise hatte auch ein Sinken der Fabrikat-Preise zur Folge.

Siegellackfabrikation.

Neben einem größeren Etablissement, welches ansehnlich exportirt, bestehen, namentlich für Flaschenlack, noch mehrere Etablissements geringeren Umfanges. Durchgehends wird über guten Absatz berichtet.



Conditoreiwaaren, Bonbons, Chocolade und Conservenfabrikation.

Das Geschäft in dieser Branche hat erst in neuester Zeit einen größeren Umfang erreicht und wird voraussichtlich gerade vom gegenwärtigen Jahre ab zu Bedeutung gelangen. Jetzt schon genießen die hiesigen Fabrikate (hauptsächlich zweier Etablissements) ein sehr gutes Renommée und werden in ansehnlichen Quantitäten nach Rußland, Oesterreich und der Schweiz, sowie, was die Frucht-Conserven betrifft, über See versendet, doch ist mit Sicherheit anzunehmen, daß dieser Absatz noch einer großen Ausbreitung fähig ist. Die Fruchtconserven-Herstellung insbesondere ist sehr begünstigt durch die gute, saftreiche und aromatische Beschaffenheit des hiesigen Obstes, welches bekanntlich seither in großen Quantitäten in halbreifem Zustande zu ähnlichen Zwecken nach Holland und England ging, von jetzt ab aber thunlichst im Lande selbst verarbeitet werden soll.

Buchdruckerei.

Das Buchdruckereigewerbe ist in hiesiger Stadt zwar durch eine ziemliche Anzahl von Geschäften vertreten, doch sind unter diesen nur wenige bedeutende und nur zwei, die als Verlagsdruckereien betrachtet werden können; die übrigen arbeiten fast nur für Zeitungsdruck, für das Bedürfniß der Eisenbahn und der Behörden und für Accidenz-Sachen. Die Zahl der beschäftigten Buchdrucker beträgt gegen 180.

Lithographie.

Das bedeutendste Geschäft am hiesigen Platze, welches auch in großem Umfange für den Export arbeitet, benutzt drei Schnellpressen (von einer 4 pferd. Dampfmaschine getrieben) und beschäftigt außer 30 Coloristen, meistens Mädchen, circa 40 Arbeiter. Unter den übrigen Geschäften hat eines die Specialität des Actiendruckes; ein anderes hat sich neuerlich mit gutem Erfolge auf die Herstellung von Landschafts-Album's geworfen. Der Geschäftsgang war durchgehends ein guter.

Schifffahrt.

Das abgelaufene Geschäftsjahr ist für die Rhein-Schifffahrt nicht ungünstig gewesen, obwohl derselben ein wesentlicher Theil derjenigen Güter, womit die Wassertransporte gewöhnlich alimentirt werden, durch den nun wieder regelmäßigen Verkehr der Eisenbahnen und durch deren Differentialtarife für längere Routen entzogen worden ist.

Der Wasserstand war das ganze Jahr hindurch ein ziemlich

normaler, und in Folge der gelinden Witterung konnte die Schifffahrt den ganzen Winter offen erhalten werden.

Im verflossenen Jahre hat sich ein neues Unternehmen für Schleppschifffahrt auf dem Rheine constituirt, nämlich die „Actien-Gesellschaft für Tauerei" zu Cöln. Dieselbe ist indessen im vor. J. nicht über die Vorarbeiten zur Beschaffung der nöthigen Schiffe und des Trajectmaterials hinausgekommen, und dürfte schwerlich schon in dieser Campagne im Stande sein, wesentlich auf den Geschäftsverkehr einzuwirken.

In Folge der, während der Jahre 1870 und 1871 bedungenen hohen Wasserfrachten ist eine ansehnliche Zahl von Schraubenbooten in Dienst gestellt worden, welche nun zwischen Rotterdam und dem Oberrhein und theilweise zwischen Antwerpen und den rheinischen Hafenplätzen verkehren.

Im Allgemeinen darf man sagen, daß die Rheinschifffahrt nichts weniger als im Rückgange begriffen ist, sondern nur verbesserter — allgemeiner und lokaler — Einrichtungen bedarf, um noch einer sehr bedeutenden Entwickelung entgegensehen zu können.

Die Mainschifffahrt ist effectiv zurückgegangen, theils weil im Jahre 1872 wenig Frucht thalwärts verladen wurde, theils weil die Bergfahrt — in Rücksicht auf die Art und Weise der Beförderung der Schiffe — nicht gleichen Schritt mit der Concurrenz halten kann. Die Mainschifffahrt wieder concurrenzfähig zu machen, kann wohl nur dadurch erreicht werden, daß die Main-Ketten-Schleppschifffahrt zur Ausführung gebracht wird.

Der Geschäftsgang war im Allgemeinen kein so lebhafter, als derjenige der Vorjahre, in welchen, in Folge der Kriegsereignisse und der Nachwirkungen derselben auf die Eisenbahnbeförderung, der Wasserstraße Güter zugeführt wurden, welche bei normalen Verhältnissen ausbleiben. Hiezu kommt noch der, wenn auch nicht sehr bedeutende Frachtenaufschlag der Dampf- und Schleppboote. — Zur vortheilhafteren Benützung des Wasserwegs für Transitgüter von Holland und Belgien über hier müßte eben auch eine vortheilhafter organisirte und promptere Mainschifffahrt bestehen. Der Transitverkehr von Baumwolle, Kaffee, Reis 2c. über unseren Platz, welcher für ersteren Artikel lange Jahre hindurch fast gänzlich fehlte und in diesem Spedition.

Jahre mühevoll herangezogen wurde, empfindet den öfteren Mangel bereiter und prompter Schiffsgelegenheit am Meisten. Der Ausfall der Getreideexporte aus Oesterreich zu Wasser bis hier, der mit jedem Jahre abnehmende Stückgutverkehr von Bayern auf gleichem Wege hierher, hat die wenige Schiffsgelegenheit noch seltener gemacht. — Alle diese Umstände, verbunden mit der Unfertigkeit der hiesigen Hafenverhältnisse, machen die gegenwärtige Lage des Speditionsgeschäftes hierselbst zu einer ziemlich gedrückten.

Spezereiwaaren.

Der Geschäftsgang im verflossenen Jahre ist im Allgemeinen als ein günstiger zu bezeichnen, und gewinnt insbesondere das Spezereigeschäft en gros an hiesigem Platz seit einigen Jahren fortwährend an Ausdehnung; eine natürliche Folge des eingetretenen Zuwachses an Firmen, die sich dieser Branche widmen. Im Vergleich zu den Vorjahren ist sich übrigens das Geschäft ziemlich gleich geblieben, da die Jahre 1870—71 in Folge des Krieges gerade auf einen Theil dieser Artikel durch vermehrten Consum günstig einwirkten.

Colonialwaaren.

Kaffee, der Hauptartikel dieser Branche, ist — wie vorauszusehen war — in dem verflossenen Jahre stets gestiegen; jede Auction in Holland, England und den deutschen Seeplätzen brachte höhere Taxationen und auch höhere Ablaufe, so daß der Kaffee heute einen Preis hat, wie kaum je bisher. Feine Engl. Plant. Ceylon kostet 96—98 Schilling und Perl Kaffee 105—108; Java gut ord. 56—58, fein braun 60—65 Ct. Nicht ohne Zusammenhang mit der stattgehabten Preissteigerung dürfte der Umstand sein, daß sich jetzt die Speculation auch dieses Artikels bemächtigt hat; die Frankfurter Handelsgesellschaft z. B. hat in Holland mehrfach sehr große Posten gekauft und damit das Geschäft wesentlich beeinflußt. Es muß constatirt werden, daß unter der Einwirkung dieser Umstände der Kaffeeverbrauch der unbemittelten Klasse sich erheblich verringert hat.

Zucker blieb im abgelaufenen Jahre ziemlich unverändert; der Preis schwankte um 1—1½ Thlr. Auf und Abschlag. Eine Ausnahme hiervon machte Traubenzucker, der im vorigen Jahr in ganz enormer Quantität zur Weinbereitung gekauft wurde. Es konnte der Nachfrage kaum genügt werden.

Gewürze blieben hoch, Pfeffer ganz besonders.

Reis spielt in unserer Gegend nur in Kriegs- und Hungerjahren eine Rolle, in gewöhnlichen Zeiten bleibt der Verbrauch beschränkt. Die Preise sind billig.

Material-waaren. Der Geschäftsgang war im Allgemeinen ein günstiger und ist gegen das Jahr 1871 ein Fortschritt zu verzeichnen. Die Zahl der Firmen ist, bei dem fortwährend steigenden Bedarf an manchen Artikeln dieser Branche, in steter Zunahme.

Manufactur-waaren. Das Geschäft in dieser Branche, das in der ersten Hälfte des Jahres 1871 unter den Nachwehen des Krieges noch bedeutend zu leiden hatte, erholte sich in der zweiten Hälfte dieses Jahres sichtlich, so daß das Jahr 1872 mit den besten Aussichten angetreten wurde. Der Anfang desselben entsprach diesen Aussichten auch vollkommen; später aber wurde das Geschäft durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse sehr beeinträchtigt. Auch die bedeutende Steigerung der Wollpreise trug dazu bei, den Umsatz zu verringern. Im Ganzen kann man das Geschäft pro 1872 im Vergleich zu den Vorjahren ein mittelmäßiges nennen, da der schlechte Verlauf desselben in der zweiten Hälfte doch in etwas durch die günstige erste Periode ausgeglichen wurde.

Strumpf- und Wollenwaaren. Das Geschäft war vor und bei Beginn der Saison ziemlich befriedigend. Zwei vorhergegangene strenge Winter, während deren — in Folge der Aufzehrung aller Vorräthe durch den Krieg und des Mangels an Arbeitskräften zu deren rascher Wiederersetzung — die Aufträge nur theilweise effectuirt werden konnten, bestimmten den größten Theil der Käufer, sich dieses Jahr frühzeitig und reichlicher zu versorgen, um nicht wieder während der Saison Mangel an Waare zu haben. Bis Anfang October war deßhalb, trotz des Aufschlags sämmtlicher Waaren, die Nachfrage eine sehr rege; von da ab, und zur eigentlichen Verbrauchszeit litt das Geschäft sehr unter dem Einfluß der milden Witterung, so daß die sonst häufigen Nachbestellungen ausblieben. — Die Zahl der hierselbst ansässigen Firmen dieser Branche hat sich um eine vermindert.

Fettwaaren. Die Lage des Fettwaarengeschäfts war und ist, bei



der fortwährend rückläufigen Conjunctur, eine ungünstige. Umsätze waren schwach.

Glaswaaren-handel.

Vom Anfang des Jahres bis August war das Geschäft im Allgemeinen sehr lebhaft und der Verkauf gegen die Vorjahre unverhältnißmäßig gesteigert. In Folge der wiederholten Preissteigerungen aller Fabrikate trat aber im letzten Drittheil des Jahres eine Abnahme der Kauflust ein, welche seitdem mit kurzer Unterbrechung anhielt. Im Allgemeinen läßt sich das Geschäft jedoch als in stetem, erfreulichem Fortgange begriffen bezeichnen, wie dies ja auch durch den steigenden Luxus bedingt ist.

Holzhandel.

Nachdem mehrere Jahre hindurch das Holz-Geschäft keinen rechten Aufschwung nehmen wollte, hat dasselbe in dem abgelaufenen Jahre wenigstens einen Schritt vorwärts zur Besserung gethan. Die Erfahrung, daß hohe Preise eines Artikels das Geschäft in demselben beleben, dürfte auch hier wieder zur Geltung gekommen sein. Im Uebrigen leidet das Holzgeschäft immer noch unter den früheren lokalen Schwierigkeiten.

Kohlenhandel.

Das Kohlengeschäft begann im Jahre 1872 mit Preisen, die denen des Vorjahres ziemlich gleich stunden. Man notirte im Januar für besten Ofenbrand per 50 K°. 31 kr. fco. Schiff Mainz, im Februar 32—33 kr. — Ein Rückgang fand im März/April statt, wo beste Waare zu 29 kr. erhältlich, und würde wahrscheinlich dieser für Käufer und Verkäufer angemessene Preis sich für das ganze Jahr erhalten haben, wären nicht Ereignisse eingetreten, die dem Geschäfte eine unerwartete Wendung gaben. Der im Juni an der Ruhr ausgebrochene Bergmannsstrike nämlich, welcher einen Ausfall von mehr als 16 Millionen Ctr. zur Folge hatte, veranlaßte ein Hinaufgehen der Preise im Juli auf 34 kr., August 39 kr.; September und Oktober bedangen 42 kr. und November und December 45 fco. Schiff Mainz. Die Hoffnungen, die der milde Winter auf Weichen der Preise pro 1873 erregte, wurden durch den großen englischen Strike gründlich zerstört.

Petroleum-handel.

So großen Aufschwung auch der Petroleum-Handel fortwährend nimmt, so ist derselbe doch dem Mainzer Geschäfte nur wenig zu Gute gekommen. So lange nicht entsprechende Lagerungs-Räumlichkeiten hergestellt sind, gleich den zu Mannheim, Basel 2c.

errichteten und neuerlichst in mehreren anderen Rheinstädten projektirten, wird und kann sich dies Verhältniß auch nicht ändern. Uebrigens dürfte, so freudig es auch ohne Zweifel begrüßt werden müßte, wenn die Stadt oder die hessische Ludwigsbahn-Gesellschaft die Herstellung solcher Räumlichkeiten in die Hand nähme, doch die Selbsthilfe der Betheiligten in erster Linie anzuempfehlen sein; deßfallsigen Schritten der Interessenten würde gewiß die öffentliche Unterstützung nicht fehlen. — Sehr behindernd sind auch für den lokalen Verkehr die den Petroleum-Handel betreffenden polizeilichen Vorschriften, die allerdings nicht streng gehandhabt werden; wollte man sie strikte zur Anwendung bringen, so würde dies in der That mit völliger Lahmlegung des hiesigen Petroleumgeschäftes gleichbedeutend sein. Immerhin aber ist schon die Existenz dieser Vorschriften hinderlich.

Oelwaarenhandel.

Rüböl erlitt wenig Veränderung: in der Hauptverbrauchszeit war es kaum um $1^1/_2$—2 fl. gestiegen. Dagegen waren Repskuchen immer sehr hoch.

Buch- u. Kunsthandel.

Eine Vermehrung des Umsatzes in dieser Branche hat unzweifelhaft stattgefunden; auch die Zahl der betreffenden Firmen hat sich wieder um eine vermehrt. Von hervoragender Bedeutung auf dem Gebiete des Verlagsgeschäftes ist aber nach wie vor nur die specifisch katholische Literatur, auf deren Vertrieb auch die öffentliche Debatte über die Kirchengesetze eine sehr günstige Rückwirkung ausübte. — Sehr wird es beklagt, daß die Ablieferung der Buchhändlerballen durch die Eisenbahn seit einiger Zeit nicht mehr mit der früheren Pünktlichkeit erfolge und dadurch dem Buchhandel die Concurrenz mit der Post erheblich erschwert werden.

Schwerspath.

Die großentheils von hier aus im Spessart und Odenwald betriebene Gewinnung dieses Artikels, dessen Verwendung (hauptsächlich zur Bereitung billiger Farben) in steter Zunahme begriffen ist, leidet erheblich unter dem Umstande, daß der Schwerspath nicht zu denjenigen Gegenständen gerechnet wird, deren Gewinnung, gemäß des Bergregals, den besonderen Bergbaugesetzen unterworfen ist. Die Folge hiervon ist, daß die Unternehmer genöthigt sind sich mit jedem einzelnen Grundbesitzer abzufinden, was natürlich zu den

exorbitantesten Forderungen derselben führt und die Etablirung eines eigentlich bergmännischen Betriebes mit Maschinen-Anlagen ꝛc. außerordentlich erschwert. Um einen wie bedeutenden Gegenstand es sich hier handelt, möge daraus ersehen werden, daß allein in das Städtchen Groß-Umstadt jährlich circa 24,000 fl. Arbeitslohn aus demselben fließen, und daß die von hier aus betriebene jährliche Produktion im Spessart und Odenwald jetzt schon auf circa 150,000 Ctr. geschätzt werden darf. Es dürfte wohl an der Zeit sein, der hier angeregten Angelegenheit einige Aufmerksamkeit zu widmen.

Landbezirk. Zum Bezirke der Handelskammer Mainz gehören auch die industriellen Etablissements zu Weisenau (eine Cement-, eine Hefe-, zwei Harzprodukten-Fabriken), zu Nieder-Olm (Fabrik künstlicher Dünger), zu Oppenheim (Chinin-Fabrik) ꝛc., über welche alle wir ohne Nachricht gelassen worden sind; ferner die Etablissements des Fabrikortes Amöneburg bei Biebrich, von denen die beiden hauptsächlichsten, eine Portlandcement- und eine Düngerfabrik, uns ausführliche Mittheilungen gemacht haben.

Die Portlandcementfabrik beschäftigt 250 Arbeiter, arbeitet mit Hoffmann'schen Ringöfen und hat für ihren Betrieb mehrere Dampfmaschinen in einer Gesammtstärke von 145 Pferdekraft im Gange. Sie bezog pro 1872 an Rohmaterialien: Kohlen, Coaks, Kalksteinen, Thon, Faßholz, Reifen ꝛc. per Eisenbahn 110,000 Ctr., per Schiff und Fuhre 750,000 Ctr.; versandt wurden an fertigem Fabrikate per Bahn 200,000 Ctr., per Schiff 92,600 Ctr. Der Absatz geht nach Süddeutschland, Rheinland-Westphalen, Holland, der Schweiz, Oesterreich-Ungarn und Amerika.

Die Fabrik künstlicher Dünger beschäftigt 42 Arbeiter. Eine Dampfmaschine mit 40 Pferdekraft dient zum Betrieb der Stampf- und Mahlwerke, Schleuder-Maschinen, 2 Mischwerke, Glüh- und Abdampföfen; desgleichen eine von 10 Pferdekraft für Schwefelsäurefabrikation, zum Betrieb der Dampf- und Luftpumpen, Schwefelkiesbrecher und des Siebwerks.

An Kohlen wurden 2000 Ctr. per Bahn und gegen 14,000 per Schiff bezogen; ferner per Bahn 40,000 Ctr. Phosphate, 24,000 Ctr.

Schwefelsäure, 23,000 Ctr. Knochen, 10,500 Ctr. Kali- und Ammoniaksalze, 7200 Ctr. Schwefelkies und 9000 Ctr. Schwefelsäure per Schiff. Die Preise der Knochen sind um 20% gestiegen. — Versandt an fertigen Producten: 86,000 Ctr. Dünger, 6000 Ctr. Knochenkohlen und 10,000 Ctr. Schwefelsäure von Mitte October bis 31 Dezember. —

Absatzgebiet ist: Nassau, Hessen, Bayern und Rheinpreußen, von Patent-Superphosphaten hauptsächlich Sachsen und Böhmen. Die Nachfrage nach hochgradigen Patent-Superphosphaten aus Sachsen und Böhmen konnte nicht befriedigt werden, und ist durch die billigen Lahnphosphorite für die Zukunft ein größerer Absatz dahin ermöglicht.

Die Firma betreibt außerdem bei Weilburg Bergbau auf Phosphorit (Versandt per Bahn 300,000 Ctr. roher ungewaschener Phosporit) mit 92 Arbeitern, und ein Phosphorit-Wasch- und Mahlwerk, welches durch eine Wasserkraft von 200 Pferden in 2 Turbinen betrieben wird und 30 Arbeiter beschäftigt. Bezogen 3000 Ctr. Kohlen zum Trockenen des Phosphorits; versendet 130,000 Ctr., nach Nord- und Süddeutschland, Holland, Belgien und Frankreich (Bretagne).

Auf beiden Etablissements ist die Herstellung von Arbeiterwohnungen in Angriff genommen; außerdem besitzt das erstere eine von den Arbeitern selbst verwaltete Speisewirthschaft, welche, wo thunlich, jetzt von einer für die gesammte Arbeiterschaft von Biebrich und Amöneburg gegründeten Consum-Genossenschaft übernommen werden soll.

Statistische Uebersichten.

Besteuerungsverhältnisse im Großherzogthum Hessen.

a) Zusammenstellung der Einkommensteuerpflichtigen für das Jahr 1873.

Ord.-Nr.	Steuer-Commissariate.	Seelenzahl.	Anzahl der Einkommensteuerpflichtigen	Einkommensteuercapital. I Abtheilung	II Abtheilung	Summe.
I.	Provinz Starkenburg.			Gulden	Gulden	Gulden
1.	Beerfelden	19022	3960	16810	80345	97155
2.	Darmstadt	61357	17374	626430	481185	1107615
3.	Dieburg	23681	6268	30300	136090	166390
4.	Furth	23512	5029	11320	97045	108365
5.	Groß-Gerau	30931	8612	48690	192345	241035
6.	Heppenheim	31529	8677	36670	180120	216790
7.	Höchst	19741	4817	20730	83165	103895
8.	Langen	23365	5502	19000	111375	130375
9.	Michelstadt	20128	4386	42210	90640	132850
10.	Offenbach	39033	15227	185320	400520	585840
11.	Seligenstadt	23215	5658	16500	121800	138300
12.	Zwingenberg	33483	8668	67200	179340	246540
	Summe.	349297	94178	1121180	2153940	3275120
II.	Provinz Oberhessen.					
1.	Alsfeld	22150	5250	29010	116610	145620
2.	Büdingen	18655	4859	33600	106930	140530
3.	Butzbach	19044	4665	37420	100055	137475
4.	Friedberg	38095	10194	125050	254880	379930
5.	Gießen	31533	7185	140100	176625	316725
6.	Grünberg	21690	5472	11890	101365	113255
7.	Homberg	11614	2539	10090	63060	73150
8.	Hungen	23514	6261	58560	125570	184130
9.	Lauterbach	22346	4650	16550	99785	116335
10.	Nidda	24582	6052	29470	113765	143235
11.	Schlitz	6666	1421	8560	32340	40900
12.	Schotten	13957	3546	7000	60390	67390
	Summe	255646	62392	507300	1351375	1858675

Ord.-Nr.	Steuer-Commissariate.	Seelenzahl.	Anzahl der Einkommensteuerpflichtigen.	Einkommensteuercapital.		
				I. Abtheilung	II. Abtheilung	Summe.
III.	Provinz Rheinhessen			Gulden	Gulden	Gulden
1.	Alzey	21648	6151	69690	157305	226995
2.	Bingen . . .	27798	8037	129900	208730	338690
3.	Mainz . . .	84625	26902	647250	776785	1424035
4.	Ober-Ingelheim	20940	5216	33380	135690	169070
5.	Oppenheim . .	21148	5770	66400	150435	216835
6.	Osthofen . . .	20802	5641	72100	148505	220605
7.	Wörrstadt . .	20478	5396	28000	140515	168515
8.	Worms . . .	32512	9014	117460	270300	487760
	Summe.	249951	72127	1264240	1908265	3252505
	Provinzen:					
I.	Starkenburg .	349297	94178	1121180	2153940	3275120
II.	Oberhessen . .	253646	62392	507300	1351375	1858675
III.	Rheinhessen . .	249951	72127	1264240	1988265	3252605
	Hauptsumme	852894	228697	2892720	5493580	8386300

b) Uebersicht der Veränderungen an den Einkommensteuerkapitalien der 25 höchstbevölkerten Ortschaften des Großherzogthums von 1870/73.

Ord.-Nr.	Namen der Gemeinden.	Steuer-Kapital. 1870.	1871.	Zugang von 1870 auf 1871.		Abgang von 1870 auf 1871.		1872.	Zugang von 1871 auf 1872.		Abgang von 1871 auf 1872.		1873.	Zugang von 1872 auf 1873.		Dreijähriger Zugang.	
		fl.	fl.	fl.	%	fl.	%	fl.	fl.	%	fl.	%	fl.	fl.	%	fl.	%
1	Mainz . . .	881445	914240	32795	3,7	—	—	1068720	154480	16,9	—	—	1157970	89250	8,4	276525	31,4
2	Darmstadt . .	763890	776495	12605	1,7	—	—	822035	45540	5,9	—	—	881405	59370	7,2	117515	15,4
3	Offenbach . .	349235	343335	—	—	5900	1,7	380370	37035	10,8	—	—	442925	62555	16,4	93690	26,8
4	Worms . . .	265055	261180	—	—	875	0,3	272475	8295	3,1	—	—	292645	20170	7,4	27590	10,4
5	Gießen . . .	193325	198470	5145	2,7	—	—	204940	6470	3,3	—	—	220580	15640	7,6	27255	14,1
6	Bingen . . .	122600	122610	10	—	—	—	132990	10380	8,5	—	—	134485	1495	1,1	11885	9,7
7	Bessungen . .	68415	68210	—	—	205	0,3	74705	6495	9,5	—	—	87705	13000	17,4	19290	28,2
8	Lampertheim .	38325	36350	—	—	1975	5,2	37940	1590	4,4	—	—	39265	1325	3,5	940	2,4
9	Castel	35850	39625	3775	10,5	—	—	41665	2040	5,1	—	—	51870	10205	24,5	16020	44,7
10	Alzey . . .	70300	70820	520	0,7	—	—	77300	6480	9,1	—	—	79555	2255	2,9	9255	13,2
11	Bensheim .	42250	47825	5575	13,2	—	—	47640	—	—	185	0,4	51995	4355	9,1	9745	23,1
12	Heppenheim .	30310	29420	—	—	890	2,9	31960	2540	8,6	—	—	34255	2295	7,2	3945	13,0
13	Pfungstadt .	36295	38725	2430	6,7	—	—	39490	765	2,0	—	—	44905	5415	13,7	8610	23,7
14	Friedberg .	61195	60155	—	—	1040	1,7	62115	1960	3,3	—	—	65240	3125	5,0	4045	6,6
15	Viernheim . .	24015	23615	—	—	430	1,8	25600	1985	8,4	—	—	27580	1980	7,7	3535	14,7
16	Dieburg . . .	24550	25795	1245	5,1	—	—	26165	370	1,4	—	—	27885	1720	6,6	3335	13,6
17	Alsfeld . . .	37160	39335	2175	5,8	—	—	40085	750	1,9	—	—	41020	935	2,3	3860	9,7
18	Langen . . .	22800	23495	695	3,0	—	—	24430	935	4,0	—	—	26815	2385	9,8	4015	17,6
19	Lorsch	23735	22795	—	—	940	4,0	23570	775	3,4	—	—	25050	1480	6,3	1315	5,5
20	Gernsheim . .	19670	20025	355	1,8	—	—	19915	—	—	110	0,5	20900	985	4,9	1230	6,3
21	Griesheim . .	16280	16010	—	—	270	1,7	20000	3990	24,9	—	—	21140	1140	5,7	4860	29,9
22	Lauterbach . .	24900	24765	—	—	135	0,5	26080	1315	5,3	—	—	26110	30	0,1	1210	4,9
23	Michelstadt . .	26930	28435	1505	5,6	—	—	28985	550	1,9	—	—	30200	1215	4,2	3270	12,1
24	Neu-Isenburg	23415	23620	205	0,9	—	—	25700	2080	8,8	—	—	28640	2940	11,4	5225	22,3
25	Seligenstadt .	21915	22060	145	0,7	—	—	23015	955	4,3	—	—	23505	490	2,1	1590	7,3
		3224190	3280710	56520	1,8	—	—	3577890	297180	9,1	—	—	3883645	305755	8,5	659455	20,4

c) Vergleichung des in einer Anzahl von Gemeinden des Großherzogthums auf jeden Kopf entfallenden Einkommensteuerkapitalien-Betrages.

1.	Darmstadt . . .	26,0 fl.	24.	Wöllstein . . .	11,3 „
2.	Bingen	22,6 „	25.	Alsfeld	11,3 „
3.	Mainz	21,3 „	26.	Hammelbach . .	11,2 „
4.	Worms	20,2 „	27.	Alsheim . . .	11,0 „
5.	Offenbach . . .	19,5 „	28.	Ober-Ingelheim .	10,8 „
6.	Gießen	18,0 „	29.	Lengfeld . . .	10,7 „
7.	Hungen	17,6 „	30.	Essenheim . . .	10,7 „
8.	Bessungen . . .	15,1 „	31.	Ober-Olm . . .	10,4 „
9.	Friedberg . . .	15,1 „	32.	Altenstadt . . .	10,4 „
10.	Alzey	15,0 „	33.	Nieder-Olm . .	10,4 „
11.	Osthofen . . .	14,3 „	34.	Undenheim . . .	10,3 „
12.	Büdingen . . .	13,4 „	35.	Grünberg . . .	10,3 „
13.	Oppenheim . . .	13,3 „	36.	Erbach	10,3 „
14.	Butzbach . . .	12,8 „	37.	Nieder-Ingelheim.	10,3 „
15.	Laubach	12,7 „	38.	Groß-Umstadt. .	10,3 „
16.	Westhofen . . .	12,4 „	39.	Lich	10,2 „
17.	Herrnsheim . .	12,3 „	40.	Bensheim . . .	10,2 „
18.	Burgel	12,3 „	41.	Wörrstadt . . .	10,2 „
19.	Pfeddersheim . .	12,2 „	42.	Nierstein . . .	10,1 „
20.	Guntersblum . .	12,0 „	43.	Pfungstadt . . .	10,1 „
21.	Bechtheim . . .	11,5 „	44.	Eich	10,1 „
22.	Sprendlingen . .	11,4 „	45.	Pfiffligsheim . .	10,0 „
23.	Groß-Gerau . .	11,3 „			

Hessische Ludwigsbahn.

		Mehr gegen das Vorjahr.
Jetzige Länge der im Betrieb befindlichen Strecken	$460,_{25}$ Kil.	$3,_{91}$ Kil.
Desgleichen der Geleise	$667,_{69}$ Kil.	$4,_{69}$ Kil.

	pro 1872.	Mehr oder weniger als pro 1871.
Einnahmen	6,596,613 fl. 22 kr.	+ 736,612 fl. $11^1/_2$ kr.
Ausgaben	2,973,397 fl. — kr.	+ 638,408 fl. 30 kr.
Bleibt Ueberschuß	3,623,216 fl. 22 kr.	+ 98,203 fl. $41^1/_2$ kr.
Personenbeförderung	4,809,384	+ 348,751
Gütertransport	$37,138,686,_{-}$ Ctr.	+ $6,817,411,_4$ Ctr.
Darunter Kohlen	7,882,373 „	+ 987,940 „

Lokalverkehr.

Von Mainz nach Stationen der hess. Ludwigsbahn wurden befördert:
630,209 Personen. — 95,067 Personen.
$994,135,_3$ Ctr. Güter. — $300,314,_0$ Ctr. Güter.

Nach Mainz von Stationen der hess. Ludwigsbahn:
854,250 Personen. + 18,474 Personen.
$861,171,_1$ Ctr. Güter. + $18,493,_8$ Ctr. Güter.

Von Mainz nach fremden Bahnen:
218,158 Personen. + 28,561 Personen.
2,067,280 Ctr. Güter. + $332,511,_9$ Ctr. Güter.

Nach Mainz von fremden Bahnen:
209,325 Personen. — 323 Personen.
$4,049,581,_1$ Ctr. Güter. + $913,084,_8$ Ctr. Güter.

Von Mainz reisten im Ganzen auf der hess. Ludwigsbahn ab:
848,367 Personen. — 66,506 Personen.
Zu Mainz kamen an 1,063,575 „ + 18,151 „

Güterverkehr auf der Station Gustavsburg.

	pro 1872	Mehr oder weniger als pro 1871.
Angekommen von Stationen der hess. Ludwigsbahn	$92,129,_3$ Ctr.	— $55,144,_7$ Ctr.
Abgegangen nach Stationen der hess. Ludwigsbahn . . .	$1,147,845,_1$ Ctr.	+ $599,860,_1$ Ctr.
Angek. von fremden Bahnen	$237,663,_4$ Ctr.	— $61,673,_6$ Ctr.
Abgeg. nach fremden Bahnen	$487,290,_4$ Ctr.	+ $227,213,_4$ Ctr.

Taunuseisenbahn.

Statistische Uebersicht des Personen-, Güter-, und Depeschen-Verkehrs der Stationen Castel und Mainz und der Trajectanstalt Castel-Mainz im Betriebsjahre 1872.

Station Castel:

Personenbeförderung (Abgang)	364,731 Pers.*)	+	103,643 Pers.
Gütertransport (Abgang)	250,687,4 Ctr.	—	67,727,6 Ctr.
Telegramme	1,251 Stück	—	264 Stück.

*) Von vorstehenden Personen wurden 89,619 nur mittelst Trajectboot, nicht auf der Bahn befördert.

Station Mainz:

Personenbeförderung (Abgang)	238,099 Pers. †)	+	128,578 Pers.
Gütertransport (Abgang)	102,594 Ctr.	—	142,674 Ctr.

†) 91,537 Personen von vorstehenden sind nicht auf der Bahn, sondern nur mittelst Trajectboot befördert worden.

Trajectanstalt Castel-Mainz:

Personen-Verkehr . .	501,436 Personen	—	68,444 Personen.
Reisegepäck	15,319 Ctr.	+	1,264 Ctr.
Güter-Verkehr . . .	629,881 Ctr.	+	114,958 Ctr.
Traglasten	9,880 Stück	+	6,556 Stück.

Mainzer Rheinhafen.

Summarische Ueberſicht des Schiff- und Güterverkehrs vom Jahre 1872.

	Bergfahrten.				Thalfahrten.				Total.			
	Anzahl der Fahrten.			Wirkliche Ladung.	Anzahl der Fahrten.			Wirkliche Ladung.	Anzahl der Fahrten.			Wirkliche Ladung.
	Segelſchiffe.	Dampfſchiffe.	Zuſammen.	Centner.	Segelſchiffe.	Dampfſchiffe.	Zuſammen.	Centner.	Segelſchiffe.	Dampfſchiffe.	Zuſammen.	Centner.
1. Angekommen . . .	443	2146	2589	1240208	939	473	1412	759925	1382	2619	4001	1970133
2. Abgegangen . . .	62	445	507	103946	365	2075	2440	414923	127	2520	2947	518869
Summe	505	2591	3096	1314154	1304	2548	3852	1174848	1509	5139	6948	2489002

Anmerkung. In vorſtehender Ueberſicht ſind auch die Fahrten der Perſonen-Dampfboote, welche in den Ueberſichten der früheren Jahre unberückſichtigt blieben, mit enthalten.

Obwohl die Schiffe im Winter 1872/73 keines Schutzes gegen Eisgang bedurften, so wurde der hiesige Sicherheitshafen doch aufgesucht von

8 größeren Fahrzeugen,
26 kleineren „ ,
16 Nachen und
6 Bade-Anstalten.

Von dem hiesigen Rheincommissar für den zweiten Rheinaufsichtsbezirk wurden im Laufe des Jahres 1872 = 19 Schiffe mit einer Gesammt-Ladungsfähigkeit von 61044 Centner geaicht.

Auf Tauglichkeit zum Waarentransport wurden hierselbst in 1872 = 10 Schiffe von zusammen 52120 Centner Ladungsfähigkeit untersucht und sämmtlich für gut befunden.

Steuermanns-Patente wurden im Jahre 1872 in der Provinz Rheinhessen 11 ertheilt und zwar:

für die Stromstrecke von Mainz nach Mannheim	1
„ „ von Mainz nach Bingen	3
„ „ von Bingen nach Mainz	3
„ „ von Bingen nach Caub	3
für die Führung des Transportbootes zwischen Mainz und Castel	1
Zusammen . .	11

Mainzer Schleppschifffahrtsverein.

Uebersicht über den Gütertransport und Schleppdienst pro 1872.

	Centner	Centner.	Centner.
Zu Berg.			
I. Mainzer Beurth.			
90 Schiffe von Rotterdam nach Mainz Güter, Eisen 2c	378882		
in 58 „ von Amsterdam nach Mainz .	29286	408168	
„ 51 „ von Rotterdam nach Mannheim Ludwigshafen Eisen, und Güter		136877	
„ Vereinsnachen u. fremden Schiffen transportirt .		545045	
II. Geschleppt um Schlepplohn.			
167 Schiffe nach diversen Stationen Kohlen . . .	858857		
in 168 Schiffe von und nach verschiedenen Häfen . .	394508	1253365	
Total zu Berg . .			1798410
Zu Thal.			
I. Mainzer Beurth.			
59 Schiffe von Mainz nach Rotterdam Güter, Getreide .	187099		
in 50 Schiffe von Mainz nach Emmerich und Amsterdam Güter .	16916	204015	
II. Von Bingen, Coblenz, Leubsdorf nach verschiedenen Häfen.			
40 Schiffe Steine, Phosphorit, Güter		251558	
in Vereinsnachen transportirt		155573	
III. Geschleppt um Schlepplohn.			
20 Schiffe von und nach verschiedenen Häfen		127102	
Total zu Thal .			582675
Total zu Berg und zu Thal . . .			2381085
Zunahme gegen 1871			430511

Köln-Düsseldorfer Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

	pro 1872.	Mehr od. weniger als pro 1871.
Personenbeförderung von Mainz	96,580	+ 2,030
Einnahmen hieraus	Thlr. 90,842. 10 Sgr.	+ Thlr. 13,754
Angekommene Güter	32,268 Ctr.	— 17,107 Ctr.
Abgegangene id.	73,203 Ctr.	— 15,854 Ctr.

Nicht ohne Einfluß auf diesen Rückgang im Gütertransport mag die eingetretene Frachtsteigerung gewesen sein.

Niederländische Dampfschiff-Rhederei.

Auf den Dampfbooten verladen von Mainz 75,556 Ctr.
" " " nach Mainz 59,887 Ctr.

Ueber das von den Schleppdampfern und Kähnen der Gesellschaft transportirte Quantum ist leider keine Nachricht zu erhalten gewesen, da dieselben zur Ersparung der Mainzer Hafen-Auslagen meistens zu Gustavsburg löschen. Aus diesem Grunde würde es denn auch zwecklos sein, eine Vergleichung mit dem Vorjahre — welches etwa den zehnfachen Umsatz wie oben aufweist — anstellen zu wollen.

Dresler'sche Rangfahrt.

		Gegen 1871.
Aus Holland nach Mainz transportirt	224,818 Ctr.	— 47,132 Ctr.
Davon zu Mainz entladen	139,104 Ctr.	
Auf Mainschiffe überschlagen . . .	85,214 Ctr.	

Direkte Schraubenboot-Linie zwischen Antwerpen und den Rheinhäfen (P. Ch. Kilian).

Zahl der zu Mainz stattgehabten Anlandungen 17.
Menge der zu Mainz ausgeladenen Güter 23,611 Ctr.

Seit 1873 gehen die 4 Schiffe dieser Linie jeden 1., 10. und 20. von Antwerpen nach Koblenz, Mainz, Worms und Mannheim.

Neue Rotterdamer Schraubenboote.

38 Fahrten mit	81,508 Ctr.	thalwärts.
14 Fahrten mit	21,787 Ctr.	bergwärts.
zusammen	103,295 Ctr.	

Die Thalfahrt wurde schon im Frühjahre, die Bergfahrt dagegen erst im Spätjahre nach der Station Mainz aufgenommen.

Mainzer Schiffbrücke.

Es passirten die Brücke während des J. 1872

			Mehr od. weniger als 1871.
Personen	1,408,809	+	411,485
Stücke Vieh	145,776	+	20,123
Schubkarren oder andere von Menschen gezogene oder gedrückte Handkarren	25,996	+	5903
Andere Fuhrwerke	81,566	+	16,474

Die Einnahme betrug fl. 39,612 53. + 10,036. 42.

Es ist somit, unter Hinzurechnung derjenigen Personen, welche sich des Trajectschiffes der Taunusbahn bedient haben, der Personen-Verkehr zwischen Mainz und Castel von 1,567,204 auf 1,910,245 gestiegen, also um 343,041 oder um 22%.

Brückendurchlässe.

Es passirten die Mainzer Schiffbrücke pro 1872:

	Zu Berg.				Zu Thal.				Summe.	Flöße.
	Personenboote.	Güterboote.	Schleppboote.	Segelschiffe.	Personenboote.	Güterboote.	Schleppboote.	Segelschiffe.		
Januar	7	4	30	95	11	5	27	214	393	1
Februar	15	17	34	154	18	14	32	179	463	16
März	50	24	108	549	56	19	97	447	1350	66
April	60	29	93	453	54	29	85	436	1279	81
Mai	68	38	72	389	69	32	74	412	1154	90
Juni	97	21	80	409	98	23	83	388	1199	126
Juli	108	28	109	533	107	32	104	535	1556	138
August	98	39	100	525	96	38	98	450	1444	112
September	91	39	119	559	91	42	120	538	1599	96
Oktober	84	34	108	575	84	36	104	599	1624	123
November	64	33	78	412	64	35	82	467	1235	136
Dezember	54	23	53	270	57	22	50	249	778	26
	796	329	984	4923	805	327	956	4954	14,074	1011

Die Zahl der Personenboote, der Schleppschiffe und Segelschiffe ist gegen 1871 ziemlich unverändert geblieben; die Zahl der Güterboote hat merklich (um 182) abgenommen; dagegen hat sich die Zahl der Flöße um 213 vermehrt.

Geöffnet wurde die Brücke für diese durchpassirenden Fahrzeuge 6717 Mal, also 30 Mal weniger als pro 1871. Da die Brücke pro 1872 nur vom 1.—9. und vom 11.— 13. Januar, im Ganzen $10\frac{1}{2}$ Tage, pro 1871 aber $72\frac{1}{2}$ Tage abgefahren war, so stellt sich pro 1872 mit circa 22 Durchlässen gegen 23 im Jahr 1871 ein etwas geringerer Durchschnittssatz heraus. — Auf jede Oeffnung sind im Durchschnitt zu rechnen $2{,}_{243}$ Fahrzeuge; es hat also auch die durchschnittliche Frequenz gegen 1871 $(2{,}_{4})$ etwas abgenommen.

Mainzer Fruchthalle.

I. Eingestellt wurden:

7789 Säcke à 100 Kilo Weizen,
2917 „ „ 100 „ Korn,
42 „ „ 100 „ Gerste und
140 „ „ 100 „ Hafer.

Im Jahre 1871 waren eingestellt:

8877 Säcke à 100 Kilo Weizen,
3507 „ „ 90 „ Korn,
95 „ „ 80 „ Gerste und
257 „ „ 60 „ Hafer.

Diese Mengen auf Säcke à 100 Kilo reducirt ergibt:

8877 Säcke Weizen,
3156 „ Korn,
76 „ Gerste und
154 „ Hafer.

Hiernach hat, abgesehen von Gerste und Hafer, welche übrigens an und für sich unerhebliche Mengen repräsentiren, abermals eine Verminderung des Verkehrs stattgefunden.

II. Gebühren.

Diese betrugen:

1. Einstellgebühren von a) 1485 Säcken à 3 kr. . .	74 fl. 15 kr.
„ „ b) 1576 Säcken à 2 kr. . .	52 fl. 32 kr.
2. Hallegebühren von 10888 Säcken à 2 kr. . .	362 fl. 56 kr.
Zusammen . .	489 fl. 43 kr.

Kaiserliches Ober-Postamt.

	Pro 1872.	Mehr oder weniger als 1871.
Angekommene Briefe, Correspondenzkarten, Drucksachen und Waarenproben *)	2,626,002 St.	— 318,366 St.
Angekommene Packet- und Geldsendungen	212,184 „	— 33,138 „
Abgegangene desgl.	240,282 „	— 4980 „

*) Die Zahl der abgesandten ist annähernd gleich.

Aufgegebene Postanweisungen . .	37,725 „	+	3491 St.
Eingegangene Postmandate . . .	522 „		—
Beförderte Zeitungs-Exemplare im Abonnement	1,047,119 „	—	142,096 „
Postreisende	—	—	5186 P.

Die eingetretene Verminderung hat natürlich in den mehrere Monate lang noch abnormen Verhältnissen des Jahres 1871 (Garnison, Gefangene ꝛc.) ihren Grund. Dem Jahr 1869 gegenüber ist eine sehr bedeutende Steigerung eingetreten.



Telegraphen-Verkehr.

Es wurden Depeschen pro 1872.		Mehr oder weniger als 1871.	
Aufgegeben	62,259 St.	—	2569 St.
Empfangen	66,216 „	+	598 „
Im Durchgange aufgenommen und weiter befördert	10,653 „	+	5908 „

Mainzer Sparkasse.

Pro 1872.		Mehr oder weniger als 1871.	
Zahl der Einleger am Jahresschluß	5361.	+	408. —
Gesammtsumme der Einlagen . .	445,739. 16.	+	55,132. 46.
Rückgezogen	319,533. 32.	+	37,200. 59.
Den Einlegern gutgeschriebener Zins	33,482. 36.	—	6692. 6.
Sparkassenstand am Jahresschluß	1,362,176. 46.	+	163,011. 12.
Reingewinn	7216. 40.*)	—	10,009. 46.
Reservefonds	200,207. 44.	+	16,406. 40.

*) Abzüglich 3000 fl., welche als außerordentliche Ausgabe in die Wittwenkasse geflossen sind.

Mainzer Volksbank.

	Pro 1872.		Mehr oder weniger als 1871.
Mitgliederzahl zu Ende des Jahres	1347	+	146
Stammantheile id.	200.424. 18.	+	27.941. 48.*)
Summe der Einnahmen und Ausgaben	12,022,001. 13.	+	5,726,852. 21.
Vorschüsse auf Schuldscheine	208,767. 24.	—	37,237. 4.
id. „ lauf. Rechnung	3,892,636 31.	+	1,507,027, 25.
Depositen	306,500. 12.	+	112,056. 6.
Commissions-Conto	2,640,379. 41.	+	1,682,935. 29.
Reservefond zu Ende d. Jahres	12,381. 40.	+	6268. 22.
Geschäftsgewinn	22,799. 55	+	7959. 52.
Dividende	8%	+	2%
Zahl der Einleger in die Sparanstalt	1984	+	380
Wöchentliche Einzahlung circa	1240 fl.	+	240 fl.
Guthaben der Einleger zu Ende des Jahres	123,572. 16.	+	33,272. 28.

*) Die Vergleichung mit den Zahlen im vorjährigen Berichte würde nicht zutreffen, da dort versäumt worden war, die Ausgaben des Stammantheile Conto's in Anrechnung zu bringen.

Consum-Verein.

Geschäftsjahr vom 1. Juli 1871 bis Ende Juni 1872.

			Mehr oder weniger als pro 1870/1871.
Am 1. Juli 1872:	1154 Mitglieder	—	2.
id. Actiencapital (die Actie à 5 fl.) welches mit 5% verzinst wird.	7955 fl. — kr.	+	805 fl. — kr.
Gesammter Umsatz	119,403 fl. 39 kr.	+	3022 fl. 18 kr.
Nach Abzug von Einnahmen für Actien, Interimsscheine, en-gros-Verkauf 2c. verbleiben als Einnahme von 5 Läden	105,649 fl. 4 kr.		
Hiervon ab für Brode und Wecke, an denen der Verein gleichfalls einen Vortheil gewährt	10,728 fl. 42 kr.	—	8887 fl. 30 kr.
	94,920 fl. 22 kr.		

Hiervon Reingewinn 6668 fl. 42 kr., von denen 6226 fl. 40 kr. in Form von $8^1/_3$ % (5 kr. per fl.) Rückvergütung an die Käufer vertheilt und die übrigen 442 fl. 2 kr. dem Reservefonds zugeschrieben wurden, welch letzterer am 1. Juli 1872 2008 fl. 18 kr. betrug.

Im zweiten Halbjahre 1872 stieg die Zahl der Mitglieder auf 1172 und das Actiencapital auf 8500 fl. Der wirkliche Umsatz betrug 43,864 fl. 30 kr., der Reingewinn 2954 fl. 16 kr. Der Brodverkauf hat wiederum sehr bedeutend abgenommen.

Rohstoff-Verein für Schuhmacher.

		Mehr oder weniger als pro 1871.
Umsatz	fl. 46,021.	+ fl. 2400.
An Waaren beim Verein entnommen	fl. 43,171.	+ fl. 1300.

Mainzer Industriehalle.

	Pro 1872.	Mehr oder weniger als 1871.
Gesammterlös	53,618. 52.	+ 8318. 18.
Gewährte Vorschüsse	6564. 52.	+ 2585. 52.
Reingewinn	1114. 53.	+ 509. 14.
Reservefond	3669. 22.	+ 414. 53.

Die Summe der gewährten und die der zurückbezahlten Vorschüsse sind für das verflossene Jahr als gleich hoch, Rückstände sind keine angegeben.

Mainzer Brennmaterialien-Verein.

Actien-Kapital (60 % eingezahlt) . . . . 12,000 fl. — kr.

Erstes Geschäftsjahr 1871/72:

Gesammt-Umschlag . . . . 43,005 fl. — kr.

Verkauft wurden zusammen 43514 Ctr. Kohlen, davon:

40514 Ctr. auf hiesigem Platze und

3000 Ctr. nach außen.

Umschlag vom 1. Juli bis 31 Dezember 1872: 30,142 fl. 31 kr.

Verkauft wurden 48165 Ctr. Kohlen,

davon: 35965 Ctr. auf hiesigem Platze und

12200 Ctr. nach außen.

Gasverbrauch.

	Pro 1872.	Mehr oder weniger als 1871.
Von der öffentlichen Beleuchtung	7,814,300 Kbf.	+ 170,750 Kbf.
Von Privaten:		
a. Leuchtgas	48,116,700 „	+ 3,694,400 „
b. Koch- und Heizgas . .	7,246,700 „	+ 481,750 „

Weinhandel.

Zahl der in Mainz ansässigen Weinhändler zu Ende 1872 253.
Zahl der Gast- und Schenkwirthe „ „ „ 230.

In Mainz eingelegt . . . . 9,375,194 Liter.

Versendet:

a. in das Großherzogthum Hessen . . 1,581,269 Liter.
b. in das Ausland . . . . 7,145,897 Liter.

Hierunter sind jedoch nur die Weine aus den Zollvereinsstaaten begriffen. Soweit der Verkehr mit ausländischen Weinen zu ermitteln ist, finden sich die betreffenden Notizen unter den Nachrichten über die hiesige Hauptzollamts-Niederlage.

In Mainz eingeführt wurde pro 1872

	Hektoliter.	Mehr oder weniger oder pro 1871.
Wein in Fässern	97,546	— 4,046
	Liter.	
Wein in Flaschen	89,319	+ 8,279

Bierbrauerei.

	Hektoliter	Mehr oder weniger als pro 1871.
Gebraut wurden in Mainz	107,467	+ 8,280
Ausgeführt wurden	43,466	+ 23,325

In der Stadt verbraucht wurde (d. h. es ergibt sich an gebrautem und eingeführtem Bier zusammen unter Wiederabzug des mit Octroi-Rückvergütung ausgeführten)

Hektoliter.	
91,140	— 17,167

Mainzer Actienbrauerei.

Der Gesammtbierverkauf belief sich auf:

1871	November	3008	Hectol.	gegen	4147	Hectol.	des Vorjahres
„	December	2881	„	„	3922	„	„ „
1872	Januar	3119	„	„	3727	„	„ „
„	Februar	3238	„	„	3984	„	„ „
„	März	3940	„	„	4952	„	„ „
„	April	4501	„	„	4218	„	„ „
„	Mai	5387	„	„	4434	„	„ „
„	Juni	5341	„	„	4669	„	„ „
„	Juli	6266	„	„	5219	„	„ „
„	August	5787	„	„	4819	„	„ „
„	September	5642	„	„	4086	„	„ „
„	October	5894	„	„	3558	„	„ „
		55001	„	„	51735	„	„ „
„	November	5492	„				
„	December	5399	„				

Rheinische Actienbrauerei
zu Weisenau.

Der Biervorrath betrug am 1. September 1871	Hectol. 9768
dazu gebraut	„ 69821
	Hectol. 79589
wovon zum Verkauf kamen	„ 67472
mithin Vorrath am 31. August 1872	Hectol. 12117

Octroi.

Uebersicht des für die Stadt Mainz im Jahre 1872 eingegangenen Octroi, sowie der geleisteten Rückvergütungen.

Ord.-Nr.	Der Gegenstände: Bezeichnung.	Tarif-Einheit.	Menge.	Betrag des Octroi. für die Einheit. fl.	kr.	im Ganzen. fl.	kr.
1	Wein und Obstwein in Fässern	Hektoliter	97295,68	—	18 3/4, 19	30721	3
2	„ neugekelterter	„	250,70	—	15	62	43
3	Wein u. Obstwein in Flaschen 1—200 Liter	Liter	57851		1 1/6, 1/2	558	52
4	Wein u. Obstwein in Flaschen jedes weitere L.	„	31468		1/4	146	14
5	Branntwein, eingeführt . .	Hektoliter	8139,84	1	15	10177	3
6	ditto in der Stadt fabrizirt .	„	8,27	1	15	10	20
7	Branntwein und Liqueur in Flaschen und Krügen . .	Liter	4040	—	6	404	—
8	Bier, eingeführt	Hektoliter	27138,87	—	22 1/2, 22 9/10	10321	2
9	„ in der Stadt fabrizirt	„	107467,311	—	22	39404	44
10	Essig und Essigsprit eingeführt	„	965,75	—	42 1/2, 42	678	15
11	Mineralwasser	100 Krüge	* 771,4	—	3	39	7
12	Ochsen, Stiere und Farren .	Stück	4590	6	30	29835	—
13	Kühe und Rinder	„	4472	4	—	17888	—
14	Schweine	„	20675	1	—	20675	—
15	Kälber und Stoppelkälber .	„	10771	—	24, 36, 24	4309	24
16	Hämmel, Lämmer, Geisen .	„	5176	—	18	1552	48
17	Spanferkel, kleine Zuchtschweine, Hasen, Gänse	„	29076	—	3, 4, 6, 6	2766	48
18	Rehe.	„	680	—	30	340	—
19	Hirsche und Wildschweine . .	„	51	1	—	51	—
20	Welschhühner	„	455	—	18	136	30
21	Frisches Fleisch	Pfunde	73041	—	1	1217	37
22	Würste, gesalzenes, geräuchertes und getrocknetes Fleisch .	„	63714	—	2	2123	38
23	Dürrgemüse	Centner	13973,34	—	10	2323	12
24	Mehl, eingeführt	„	119640,62	—	8 1/2	17054	2
25	„ in der Stadt fabrizirt	„	.	Aversum		800	—
26	Brod und Wecke.	100 Pfd.	8948,8	—	1	152	24
27	Brennholz	◻ Meter	12394,77	—	18	3726	20
28	Wellen, große	100 Stück	7,95	—	18, 12	1	41
29	„ kleine	„	4104,39	—	9, 6	434	49
	Zu übertragen					197921	37

Mit Octroi-Rückvergütung ausgeführt.				Rest.			Bemerkungen.
Menge.	Betrag der Rückvergütung im Ganzen.			Menge.	Betrag des Octroi.		
		fl.	kr.		fl.	kr.	
—		—	—	97295,68	30721	3	
—		—	—	250,70	62	43	
—		—	—	57851	558	52	
—		—	—	31468	146	14	
—		—	—	8139,84	10177	3	
—		—	—	8,27	10	20	
—		—	—	4040	404	—	
—		—	—	27138,87	10321	2	
43466,115	15	10793	17 1/2	64007,196	28611	26 1/2	
—		—	—	965,75	678	15	
—		—	—	* 771,04	39	7	
—		—	—	4590	29835	—	
—		—	—	4472	17888	—	
—		—	—	20675	20675	—	
—		—	—	10771	4309	24	
—		—	—	5176	1552	48	
—		—	—	29076	2766	48	
—		—	—	680	340	—	
—		—	—	51	51	—	
—		—	—	455	136	30	
—		—	—	73041	1217	37	
—		—	—	63714	2123	38	
* 3325,59	9	496	37 1/4	10647,95	1826	34 3/4	
* 2243,44	7 1/7	264	56 1/2	117397,18	16789	5 1/2	
—		—	—	—	800	—	
—		—	—	8948,8	152	24	
* 135,24	16	36	4	12259,53	3690	16	
—		—	—	7,95	1	41	
—		—	—	4104,39	434	49	
Zu übertragen		11590	55 1/4				

Bemerkungen:

Am 1. April 1872 ist ein neues, wesentlich verändertes Octroi-Reglement und ein neuer Octroi-Tarif eingeführt worden. — Darnach sind verschiedene, früher octroipflichtige Gegenstände freigegeben, bei anderen ist die baare Rückvergütung für Ausfuhr aufgehoben. Wo dies der Fall, erscheint also das Octroi-Erträgniß, beziehungsweise die Rückvergütung nur für's erste Quartal in Rechnung und sind die betreffenden Zahlen mit * bezeichnet. Bei denjenigen Artikeln, deren Tarifeinheit sich geändert hat, ist die alte Maßzahl des ersten Quartals auf das neue Maß umgerechnet und mit dem Ergebniß der drei letzten Quartale verschmolzen worden.

Wo sich der Abgabesatz geändert hat, sind beide, der alte und der neue Satz, angeführt.

Ord.-Nr.	Der Gegenstände: Bezeichnung	Tarif-Einheit.	Menge.	Betrag des Octroi: für die Einheit. fl.	kr.	im Ganzen. fl.	kr.
	Uebertrag	. .	. .		. .	197921	37
30	Holzkohlen	□Meter	549,49	1 1	17 .	569	36
31	Steinkohlen	Centner	741814	—	4 2	28667	52
32	„ halbgebrannte . .	„	* 866	—	2	28	52
33	Coaks	„	27005,92	—	4 3	1492	2
34	Torf	„	194,5	—	5	16	13
35	Tannapfel	„	24247	—	2	808	20
36	Heu, Grummet, trockner Klee	„	39267,7	—	4	2617	43
37	Stroh	„	11184,35	—	1 1/4 1 1/2	269	12
38	Hafer und Wicken . . .	„	24317,99	—	7 1/2 10 8	3187	12
39	Schrot und Kleien . . .	„	14282,27	—	3	685	32
40	Töpferwaaren	„	1234,5	—	15	308	41
41	Oel, eingeführt	„	746,75	—	2	24	54
42	„ in der Stadt fabrizirt	„	45,5	—	2	1	31
43	Fettwaaren aller Art . .	„	1919,66	—	6	191	52
44	Verschiedenes	„	36775	—	1	612	55
45	Dünger bei der Ausfuhr .	„				2675	6
	Durchgangsscheine . . .	Stück	23109	—	2	770	18
	Beitrag zu den Verwaltungskosten der Privatlager:						
	a. von Branntwein .	Hektoliter	826,60	—	6	82	45
	b. von Durrgemuse .	Centner	4001,47	—	2, 1	117	9
	c. von Mehl . . .	„	2913,67	—	2, 1	87	16
	d. von Hafer u. Wicken	„	—		1	—	—
	Lagerhausgebuhren . . .					1034	36
	Ruckvergutung a. d. Militär:						
	a. Averium						
	b. f. eine Lieferung v. Hafer	„					
	Ruckvergutung fur die auf die neuen Privatlager übernommenen Vorrathe:						
	a. an Durrgemuse .	„					
	b. an Mehl . . .	„					
	Summe . .					242161	13
	Die Octroi-Einnahme mit der Rückvergütung verglichen . .					28882	1 1/2
	Bleibt reine Einnahme					213279	11 1/2

Mit Octroi-Rückvergütung ausgeführt.				Rest.			Bemerkungen.
Menge.	Betrag der Rückvergütung im Ganzen.			Menge.	Betrag des Octroi.		
		fl.	kr.		fl.	kr.	
Uebertrag .		11590	55 1/4				
—	—	—	—	549,49	569	36	Die Ordnung der Artikel ist nach Maßgabe des neuen Tarifes erfolgt und sind demgemäß verschiedene früher (d. h. im ersten Quartal) zusammengehörige Gegenstände getrennt, andere, früher getrennte Gegenstände zusammengenommen worden. Die durch Einführung des neuen Tarifs frei gewordenen Artikel sind geeigneten Orts eingeschoben.
* 26539,75	3 1/2	1548	9 1/4	715274,25	27119	42 3/4	
—	—	—	—	* 866	28	52	
—	—	—	—	27005,92	1492	2	
—	—	—	—	194,5	16	13	
—	—	—	—	24247	808	20	
—	—	—	—	39267,7	2617	43	
—	—	—	—	11184,35	269	12	
* 657,21	6 2/3	73	1 1/2	23660,78	3114	10 1/2	
—	—	—	—	* 14282,27	685	32	
—	—	—	—	* 1234,5	308	41	
—	—	—	—	* 746,75	24	54	
—	—	—	—	* 45,5	1	31	
* 399,5	5	—	17 1/2	* 1520,16	158	34 1/2	
				36775	612	55	
					2675	6	
				23109	770	18	
				826,60	82	45	
				4001,47	117	9	
				2913,67	87	16	
				—	—	—	
					1034	36	
		14393					
127,36	6 2/3	14	9				
7531,97	9	1129	47 3/4				
837,45	7 1/7	99	41 1/4				
		28882	1 1/2				

Güterverkehr im Hafen.

Spezielle Uebersicht des Güter-Verkehrs im Hafen von Mainz.

Ord. Num.	Benennung der Güter.	Zufuhr. Zu Berg. Ctr.	Zufuhr. Zu Thal. Ctr.	Abfuhr. Zu Berg Ctr.	Abfuhr. Zu Thal. Ctr.
1	Abfälle:				
	a. Borsten, Haare, Hörner, Klauen, Leimleder, Flechsen	356	250	51	2673
	b. Knochen	254	200	412	16
	c. Lumpen	953	40	607	388
	d. Glasscherben	—	—	—	—
	e. außerdem:	8	—	—	15
2	Asphalt, Harze aller Art, Pech, Theer:				
	a. Asphalt	1235	44	3	105
	b. Harze aller Art, Pech	53190	25	4308	901
	c. Theer	1808	—	—	16
3	Baumwolle und baumwollene Waaren:				
	a. rohe Baumwolle . . .	20887	—	4319	—
	b. baumwollene Garne .	331	—	—	—
	c. baumwollene Waaren .	3061	5	13	36
4	Brennmaterial (außer Holz):				
	a. Steinkohlen	555264	181	9395	1315
	b. Coaks	—	—	—	—
	c. Braunkohlen	—	—	—	—
	d. Holzkohlen	32	—	—	—
	e. Torf	—	—	—	—
	f. außerdem (Briquets, Lohkuchen ꝛc.)	—	—	—	—
5	Dachpappe u. Dachfilz	—	—	—	—
6	Droguerie- u. Apothekerwaren, Chemikalien, Farbstoffe ꝛc.:				
	a. Chemikalien, Droguen und Apothekerwaaren .	36695	3421	3020	8447
	Zu übertragen . .	674077	4166	22128	13912

Ord.-Num.	Benennung der Güter.	Zufuhr.		Abfuhr.	
		Zu Berg. Ctr.	Zu Thal. Ctr.	Zu Berg. Ctr.	Zu Thal. Ctr.
	Uebertrag . .	674077	4166	22128	13912
	b. Farbwaaren und Farberde.	6005	838	1314	2753
	c. Farbholz (in Blöcken, gemahlen, geraspelt) .	8332	9	751	73
	d. Leim	117	—	—	124
	e Mineralöl, Petroleum	24430	—	669	247
	f. Röthe, Krapp und Garancine	46	—	10	—
	g. Soda und Sodaasche .	18997	28	2130	1522
	h. Salpeter	2157	—	—	26
	i. Pottasche	454	454	113	714
	k. ätherisches, auch Terpentinöl	6505	—	7	95
	l. Blei-, Zink- und Kremserweiß	3309	29	731	217
7	Drucksachen, Bücher, Landkarten u. Kupferstiche:	49	—	—	72
8	Düngmittel:				
	a. Dungsalz	—	—	—	—
	b. Guano	—	—	—	—
	c. außerdem	—	—	—	—
9	Eisen, Stahl, Eisen- und Stahlwaaren:				
	a. Eisen, roh, in Flossen, Gängen, Masseln, Mulden, Bruch- (Schmelz-) Eisen	78605	36	1069	18
	b. Eisen, verarbeitet (außer c., d. und e.) . . .	3033	35	983	231
	c. Eisenbahnschienen . .	—	—	—	—
	d. Grobe Eisengußwaaren	23252	45	304	968
	e. andere Eisenwaaren und Waaren aus Stahl .	5822	640	221	1931
10	Erze und Mineralien:				
	a. Eisenerz	99	—	301	7
	b. Zinkblende und Galmei	—	—	—	—
	c. außerdem	—	—	—	—
	Zu übertragen . .	855289	6280	30731	22910

Ord. Num.	Benennung der Güter.	Zufuhr Zu Berg. Ctr.	Zufuhr Zu Thal. Ctr.	Abfuhr Zu Berg. Ctr.	Abfuhr Zu Thal. Ctr.
	Uebertrag . .	855289	6280	30731	22910
11	Fastage aller Art (Fässer, Kisten, Säcke ꝛc.)	1503	6567	62	5280
12	Feld-, Garten- und Walderzeugnisse:				
	a. Hafer	12	29238	230	19782
	b. Gerste	937	126396	912	128138
	c. Roggen	26986	3266	12708	—
	d. Weizen und Spelz . .	6061	31768	3211	38
	e. andere Getreidearten (Buchweizen, Hirse, Mais ꝛc.)	328	1659	25	1991
	f. Hülsenfrüchte . . .	1290	3906	115	3231
	g. Samen und Saat .	4586	53	—	910
	h. Hopfen	764	30	42	1423
	i. Baumfrüchte, frische (außer Südfrüchten) .	18	828	—	—
	k. ditto getrocknete . . .	1	331	—	9534
	l. Kartoffeln	139	978	—	24
	m. Stroh, Heu	—	—	—	—
	n. außerdem	121	—	—	2
13	Fettwaaren:				
	a. Baumöl	1001	—	—	—
	b. Leinöl	16480	—	242	15
	c. Palm- und Cocosnußöl	22611	—	3102	—
	d. Fette und andere Oele (in Fässern)	13988	—	4876	483
	e. Talg	3145	—	2133	50
	f. Thran	4234	—	299	19
	g. Seife, Wagenschmiere, Kerzen	766	4420	67	1489
14	Flachs, Hanf, Heede, Werg	1695	—	947	179
15	Geräthe (Bau- und Haus-), Möbel und musikalische Instrumente	449	136	54	891
16	Glas und Glaswaaren	149	5	34	547
	Zu übertragen . .	962553	215861	59810	196936

Ord. Num.	Benennung der Güter.	Zufuhr.		Abfuhr.	
		Zu Berg. Ctr.	Zu Thal. Ctr.	Zu Berg. Ctr.	Zu Thal. Ctr.
	Uebertrag . .	962553	218861	59810	196936
17	Häute, Felle, Leder, Pelzwerk, Federn:				
	a. Häute und Felle . .	3111	29	—	176
	b. Leder	4609	1604	34	2429
	c. Lederwaaren	130	64	38	1086
	d. Pelzwerk	—	—	—	—
	e. Federn und Faumen	24	—	—	—
18	Holz-, Korb- und Siebmacher-Waaren.				
	a. Bau- und Nutzholz (auch Grubenholz) europäisches	8041	74681	2733	2915
	b. Nutzholz, außer europäisches	2855	115	1561	25
	c. Borke, Lohe	5790	107	—	61
	d. Brennholz	9103	78451	—	15
	e. Holz-, Korb- und Siebmacherwaaren . . .	238	862	98	3000
19	Hüttenprodukte (sonst nicht genannte):				
	a. Schwefel	9962	696	2969	25
	b. andere (Vitriol, Bleiglätte 2c.)	225	129	—	37
20	Knochenkohle und Knochenmehl . . .	7	—	5	—
21	Colonial-, Delikatessen, Material- u. Spezereiwaaren, auch andere Consumtibilien:				
	a. Bier	101	15	734	16260
	b. Bückinge	39	—	—	—
	c. Butter	14	—	—	1721
	d. Kaffee	27927	10	5356	143
	e. Cacao	800	—	31	—
	f. Cichorien	803	4	10	—
	g. Cider	—	—	—	—
	h. Eier	—	—	20	2496
	i. Essig	72	126	100	1129
	Zu übertragen .	1036404	375754	73499	228454

Ord.-Num.	Benennung der Güter.	Zufuhr.		Abfuhr.	
		Zu Berg Ctr	Zu Thal. Ctr	Zu Berg. Ctr.	Zu Thal. Ctr.
	Uebertrag . .	1036404	375751	73199	228454
	k. Fische und Fischwaaren (außer den genannten)	680	—	10	1
	l. Gewürze (Pfeffer, Piement und andere) . .	3873	—	941	87
	m. Häringe	5904	—	217	6
	n. Käse	97	—	7	526
	o. Milch	8	—	—	—
	p. Mineralwasser . . .	24	97	3627	2356
	q. Mühlenfabrikate, Fabrikate aus Mehl . .	960	1428	236	2432
	r. Reis	10572		490	22
	s. Salz	721	16591	2	2
	t. Spiritus	63	—	7	4
	u. Spirituosen	4128	—	351	989
	v. Südfrüchte	2192	—	2	22
	w. Syrup, Melassen u. Honig	1517	15	31	33
	x. Taback	2824	18	61	133
	y. Tabaksfabrikate . . .	383	83	26	11
	z. Thee	619	—	—	—
	aa. Wein	23974	81	105	74027
	bb. Zucker, roher . . .	640	—	—	67
	cc. „ raffinirter . .	14909	425	621	114
	dd. außerdem	762	398	409	702
22	Kurze Waaren, Galanteriewaaren . .	455	67	14	1459
23	Leinenwaaren:				
	a. Leinengarn	40	—	—	3
	b. Leinwand u. Segeltuch	2497	61	146	119
24	Maschinen u. Maschinentheile. . . .	2406	12	529	170
25	Metalle (außer Eisen):				
	a. Blei	6231	72	482	201
	b. Kupfer	5127	1	1556	97
	c. Messing	13	—	—	100
	d. Zink in Blöcken . .	2659	—	23	316
	e. „ in Blechen . .	565	42	40	—
	f. Zinn	1320	22	—	60
	g. Kupfer-, Messing-, Blei- u. andere Metallwaaren	3108	159	41	298
	Zu übertragen . .	1135648	395326	83176	312811

Ord.-Num.	Benennung der Güter.	Zufuhr. Zu Berg. Ctr.	Zufuhr. Zu Thal. Ctr.	Abfuhr. Zu Berg. Ctr.	Abfuhr. Zu Thal. Ctr.
	Uebertrag . .	1135648	395326	83476	312811
26	Militär-Effekten und Munition . . .	972	127	565	2858
27	Oelkuchen und Oelkuchenmehl	—	—	—	—
28	Papier und Pappe (außer Dachpappe). . .	984	180	27	1095
29	Porzellan und Fayence	48	12	—	56
30	Seide und Seidewaaren:				
	a. Seide, rohe, gefärbte und gezwirnte . . .	8	—	—	—
	b. seidene Waaren . . .	8	—	—	—
	c. halbseidene Waaren .	3	—	—	—
31	Steine, Erden, Cement, Kalk, u. Gyps:				
	a. Steine, roh und bearbeitet	8479	66815	234	4474
	b. Chamotte, Dach- und Mauerziegel auch Drais	463	225967	2	—
	c. Cement (Traß) . . .	907	—	—	50
	d. Kalk, gebrannter . .	48	7	89	—
	e. Kreide.	222	—	1	969
	f. Schwerspaht, roh und gemahlen	—	22311	16	29651
	g. Thon	37	2185	—	1548
	h. Schiefer	745	338	210	1584
	i. außerdem (gemeine und Ziegelerde, Lehm, Kies und Sand)	673	4619	—	3121
32	Thonwaaren (Steingut)	115	26	4	68
33	Wolle und Wollenwaaren:				
	a. Wolle, thierische . .	596	—	—	16
	b. Wollengarn	3	—	—	—
	c. Wollen- u. Halbwollenwaaren	5201	—	200	641
	d. Kunstwolle	97	8525	—	1345
	Zu übertragen . .	1156286	726438	84828	361043

Ord. Num.	Benennung der Güter.	Zufuhr.		Abfuhr.	
		Zu Berg. Ctr.	Zu Thal. Ctr.	Zu Berg. Ctr.	Zu Thal. Ctr.
	Uebertrag . .	1156286	726438	84828	361043
34	Vieh, lebendes .	—	—	—	—
35	Alle nicht genannten Gegenstände .	53922	33487	19118	53880
	Zusammen im Ganzen .	1210208	759925	103946	414923
	Von den vorstehend aufgeführten Gütern kamen aus dem Hafen:				
	1. aus niederlandischen Hafen	548694			
	2. aus deutschen Hafen unterhalb Mainz . .	661514			
	3. aus Rheinhafen oberhalb Mainz . . .		277557		
	4. aus Neckarhäfen . .		23110		
	5. aus Mainhafen .		459258		
	Zusammen . .	1210208	759925		
	und gingen nach dem Hafen von:				
	1. nach Rheinhafen oberhalb Mainz . . .			22657	
	2. nach Neckarhäfen . .			7255	
	3. nach Mainhafen . .			74034	
	4. nach deutschen Häfen unterhalb Mainz . .				179066
	5. nach niederlandischen Hafen				235857
	Zusammen . .			103946	414923

Mainzer Hauptzollamts-Niederlagen.

Uebersicht des Waaren-Verkehrs im Jahre 1872.

Tarif-Position.	Bezeichnung der Waaren.	Lager-Bestand am Schlusse d. Jahres 1871.	Waaren-Zugang im Jahre 1872.	Summe des Bestandes und Zuganges.	Waaren-Abgang a. zur Verzollung.	Waaren-Abgang b. zur Versendung unter Begleitschein-Controle.	Summe des Waaren-Abgangs im Jahre 1872.	Bleibt Bestand am Schlusse d. Jahres 1872.
		Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
2. c. 3.	Baumwollenwaaren	—	3	3	3	—	3	—
5. c.	Gelbes ꝛc. ꝛc. blausaures Kali	17	130	147	36	11	47	100
5. d.	Soda, kalzinirte	5	556	561	113	386	499	62
5. f.	Soda, rohe ꝛc. ꝛc.	300	3134	3434	1893	779	2672	762
6. a.	Roheisen	14488	55934	70422	57137	600	57737	12685
6. b.	Geschmiedetes ꝛc. Eisen	967	12547	13514	6227	2417	8644	4870
6. c.	Façonnirtes Eisen ꝛc.	285	5731	6016	1804	445	2249	3767
6. d.	Weißblech	52	217	269	195	74	269	—
6. e. 1.	Eisen- u. Stahlwaaren, ganz grobe ꝛc.	439	4308	4747	2210	—	2210	2537
6. e. 2.	" " ꝛc. schmiedeis. Röhren.	4306	18087	22393	5717	9427	15144	7249
6. e. 3. a.	" " , feine ꝛc. ꝛc.	2	2	4	1	—	1	3
10.	Glaswaaren	3	—	3	—	3	3	—
13. e.	Hölzerne Hausgeräthe	—	2	2	2	—	2	—

Tarif-Position.	Bezeichnung der Waaren.	Lager-Bestand am Schlusse d. Jahres 1871.	Waaren-Zugang im Jahre 1872.	Summe des Bestandes und Zuganges	Waaren-Abgang a. zur Verzollung	Waaren-Abgang b. zur Versendung unter Begleitschein-Controle.	Summe des Waaren-Abgangs im Jahre 1872.	Bleibt Bestand am Schlusse d. Jahres 1872.
		Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr	Ctr.	Ctr
13. f.	Feine Holzwaaren	—	1	1	—	1	1	—
13. g.	Gepolsterte Möbel	—	1	1	1	—	1	—
14.	Hopfen	74	2008	2082	528	1015	1543	539
15. a. 1.	Fortepianos	—	5	5	5	—	5	—
15. b. 2. α.	Maschinen, vorherrschend aus Holz	5	2	7	5	1	6	1
15. b. 2 β.	" " aus Gußeisen	2	10	12	3	—	3	9
15. d. 2.	Maschinentheile, eiserne	2	—	2	2	—	2	—
17. f.	Gewebe aus Kautschukfaden rc.	1	—	1	1	—	1	—
19. b.	Gewalzte Kupferplatten	59	198	257	141	62	203	54
19. d. 1.	Kupferschmiede u. Gelbgießerwaaren	2	—	2	2	—	2	—
21. a.	Leder aller Art, mit Ausn. v. Brüsseler	62	66	128	126	2	128	—
21. b.	Brüsseler und dänisches Handschuhleder	—	28	28	21	5	26	2
21. c.	Grobe Lederwaaren	3	—	3	1	—	1	2
21. d.	Feine " (mit Ausnahme der Handschuhe)	—	3	3	3	—	3	—
21. e.	Handschuhe	—	3	3	—	3	3	—
22. e.	Zwirn aller Art	—	1	1	1	—	1	—

Tarif-Position.	Bezeichnung der Waaren.	Lager-Bestand am Schlusse d. Jahres 1871.	Waaren-Zugang im Jahre 1872.	Summe des Bestandes und Zuganges.	Waaren-Abgang a. zur Verzollung	Waaren-Abgang b. zur Versendung unter Begleitschein-Controle.	Summe des Waaren-Abgangs im Jahre 1872.	Bleibt Bestand am Schlusse d. Jahres 1872.
		Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
22. e.	Graue Packleinwand	—	4	4	—	—	—	4
22. g.	Leinwand ꝛc. gefärbt ꝛc.	—	3	3	3	—	3	—
24. c.	Gemälde	—	3	3	—	3	3	—
25. a.	Bier	—	2	2	2	—	2	—
25. b.	Arrak, Rum, Franzbrantwein	1717	4778	6495	549	2443	2982	1806
25. e.	Wein in Fässern	5183	19225	24408	6271	4322	10593	11419
25. e.	Wein in Flaschen	1445	5142	6587	2862	1235	4097	1322
25. g. 1.	Fleisch, zubereitetes	—	365	365	54	126	180	185
25. h. 1.	Frische Apfelsinen	16	—	16	16	—	16	—
25. h. 2. α.	Mandeln, Korinthen ꝛc. ꝛc.	171	1183	1354	767	168	935	419
15. h. 2. β,	Genießbare Kastanien	12	—	12	12	—	12	—
25. i.	Pfeffer, Piment, Gewürznelken ꝛc	228	1089	1317	982	33	1015	302
25. k.	Heringe (Tonnen)	3	1	4	1	3	4	—
25. l.	Honig	—	86	86	57	10	67	19
25. m. 1.	Kaffee, roher	3142	18509	21651	18525	313	18838	2813
25. m. 2.	Kakao in Bohnen	160	183	343	307	—	307	36

Tarif-Position.	Bezeichnung der Waaren.	Lager-Bestand am Schlusse d. Jahres 1871.	Waaren-Zugang im Jahre 1872.	Summe des Bestandes und Zugangs.	Waaren-Abgang a. zur Verzollung.	Waaren-Abgang b. zur Versendung unter Begleitschein-Controle.	Summe des Waaren-Abgangs im Jahre 1872.	Bleibt Bestand am Schlusse d. Jahres 1872.
		Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
25. p. 1. β.	Mit Zucker ꝛc. eingemachte Consumtibilien	—	4	1	—	3	3	1
25. q. 1.	Stärke	4	206	210	115	—	115	95
25. q. 2.	Teigwerk	—	1	1	—	1	1	—
25. s.	Reis, geschälter	3426	6679	10105	6535	401	6936	3169
25. v. 1.	Tabaksblätter, unbearbeitete	204	2524	2728	420	—	420	2308
25. v. 1.	Tabaksstengel	—	713	713	—	—	—	713
25. v. 2. α.	Tabaksfabrikate	1	—	1	1	—	1	—
25. v. 2. β.	Cigarren	1	16	17	9	8	17	—
25. w.	Thee	121	601	722	47	498	545	177
25. x.	Zucker, raffinirter ꝛc.	—	224	224	113	—	113	111
25. x.	Rohzucker	22	1257	1279	1266	—	1266	13
26. a. 1.	Baumöl in Fässern	88	128	216	192	24	216	—
26. a. 2.	Leinöl in Fässern	139	809	948	601	190	791	157
26. a. 2.	Anderes Oel in Fässern	143	820	963	418	239	657	306
26. b. 1.	Fischthran	—	24	24	24	—	24	—
27 d.	Waaren aus Papier ꝛc.	—	4	4	—	4	4	—

Tarif-Position	Benennung der Waaren,	Lager-Bestand am Schlusse d. Jahres 1871.	Waaren-Zugang im Jahre 1872.	Summe des Bestandes und Zuganges.	Waaren-Abgang a. zur Verzollung.	Waaren-Abgang b. zur Versendung unter Begleitschein-Controle.	Summe des Waaren-Abgangs im Jahre 1872.	Bleibt Bestand am Schlusse d. Jahres 1872.
		Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
30. d.	Halbseidewaaren	—	4	4	2	1	3	1
31. d.	Parfümerien	—	2	2	2	—	2	—
33. d. 1.	Marmorwaaren	2	—	2	—	—	—	2
38. d.	Thonwaaren aller Art ꝛc.	—	7	7	4	3	7	—
41. a.	Wollabfälle	20	—	20	—	20	20	—
41. b. 1.	Einfaches ꝛc. ꝛc. Wollengarn	29	—	29	—	29	29	—
41. c. 3.	Unbedruckte ꝛc. Wollenwaaren	—	3	3	1	2	3	—
41. c. 4.	" gewalkte Tuchwaaren	3	68	71	54	14	68	3
41. c. 5.	Wollenwaaren	—	29	29	6	18	24	5
42. d.	Zinkwaaren	—	1	1	1	—	1	—
44.	Ohne Revision zur Niederlage behandelt	24	143	167	61	19	80	87

Zollabfertigung.

Uebersicht der in den freien Verkehr getretenen (zum Eingange verzollten) und der zollfrei abgefertigten Waaren für das Jahr 1872.

Benennung der Waaren.	Ctr.	Pfd.
Thierische Abfälle zur Leimfabrikation (Leimleder ꝛc.)	8	—
Guano	335	—
Lumpen, aller Art, auch zu Halbzeug vermahlen, für die Papierfabrikation ꝛc. . . .	54	—
Sonstige Abfälle	8	—
Baumwolle, rohe	16747	—
Baumwollengarn, ungemischt oder gemischt mit Leinen ꝛc.; ein- und zweidrähtiges, rohes . .	103	73
Baumwollengarn, ungemischt oder gemischt mit Leinen ꝛc.; gebleichtes oder gefärbtes . .	—	20,1
Baumwollengarn, drei- und mehrdrähtiges, roh, gebleicht oder gefärbt	182	62,9
Waaren aus Baumwolle, allein oder in Verbindung mit Leinen ꝛc.; rohe und gebleichte, dichte Gewebe, auch appretirt ꝛc.	19	33,9
Waaren aus Baumwolle, dichte Gewebe, rohe undichte Gewebe ꝛc.	32	18,4
Waaren aus Baumwolle, Strumpfwaaren ꝛc. .	1	71,6
Waaren aus Baumwolle, Posamentier- und Knopfmacherwaaren	2	71,2
Baumwollwaaren, alle undichte Gewebe, wie Jaconet, Musselin, Tüll ꝛc.; Spitzen und alle Stickereien ꝛc.	51	60,4
Rohes Blei in Blöcken, Mulden ꝛc.; altes Bruchblei ꝛc.	3084	—
Blei-, Silber- und Goldglätte; Mennige . . .	37	—
Gewalztes Blei	25	—
Grobe Bleiwaaren als: Kessel, Röhren, Schrot, Draht ꝛc.	1	—
Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren, feine, in Verbindung mit anderen Materialien ꝛc. . .	4	15,8
Aether aller Art, Chloroform, Collodium . . .	—	31
Aetherische Oele, mit Ausnahme von Wachholderöl ꝛc.	3	74,5
Essenzen, Extracte, Tincturen und Wasser, alkohol- oder ätherhaltige ꝛc.	2	25,4
Firnisse aller Art, mit Ausnahme von Oelfirniß	100	1
Maler-, Waich- und Pastellfarben; Tusche, Farben- und Tuschkasten ꝛc.	22	24,8

Benennung der Waaren.	Ctr.	Pfd.
Wachholderöl, Rosmarinöl	3	25
Aetznatron	922	1,3
Gelbes, weißes und rothes blausaures Kali	720	9
Soda kalzinirte	321	56
Doppeltkohlensaures Natron	—	16,2
Alaun	3	66
Oelfirniß	76	73,
Soda, rohe, natürliche oder künstliche; krystallisirte Soda	12344	51
Chinarinde	1613	—
Gummiarabicum	6	—
Gummilack, roher (Schellack ꝛc.)	1661	—
Palm- und Kokosnüsse	553	—
Wurmsamen, Wurmrinde, Wurmmoos	6758	—
Andere rohe Erzeugnisse zum Gewerbe- und Medizinal-Gebrauch	1816	—
Ammoniak (kohlensaures, schwefelsaures), Salmiak ꝛc.	646	—
Anilin und Anilinfarben	187	—
Arsenige Säure; Arseniksäure	4046	—
Bleiweiß; Zinkoxyd (Zinkweiß)	26	—
Borax und Borsäure	522	—
Catechu	503	—
Cochenille	259	—
Farbhölzer, Blauholz	14973	—
Farbhölzer, Gelbholz	2009	—
Farbhölzer, Rothholz	1322	—
Farbholzextrakte	999	—
Garancine (Krapp-Präparate)	22	—
Gerbematerialien, nicht besonders genannt, und Gerbestoffextrakte	48	—
Glycerin und Glycerinlauge	113	—
Hausenblase	78	—
Indigo	620	—
Kali, schwefelsaures und salzsaures	3976	—
Knochenkohle	32	—
Knochenmehl	102	—
Krapp, auch gemahlen	146	—
Kreide, geschlemmte, deßgleichen gemahlene	109	—
Kupferfarben	5	—
Kurkume (Gelbwurz), auch gemahlene	342	—
Leim und Gelatine	165	—
Mineralwasser, künstliches ꝛc.	1742	—



Benennung der Waaren.	Ctr.	Pfd.
Orseille, Orseille-Extrakt und Persio	421	—
Pott (Waid) Asche	301	—
Salpeter, Chilisalpeter	17476	—
Schwefel	10746	—
Sumach, gemahlen und ungemahlen	6088	—
Vitriol, Eisenvitriol (grüner)	5	—
Weinstein- und Weinsteinsäure	18	—
Andere Droguerie, Apotheker und Farbwaaren	162	—
Roheisen aller Art	119026	69
Geschmiedetes ꝛc. Eisen in Stäben (mit Ausnahme des façonnirten); Luppeneisen	33905	77,6
Winkeleisen, [Eisen, einfaches und doppeltes T-Eisen	63391	55
Roh und Cementstahl; Guß und raffinirter Stahl	355	68
Eisen und Stahldraht von mehr als 1/4 Pr. Linie Durchmesser	230	85
Façonnirtes Eisen in Stäben; Radkranzeisen zu Eisenbahnwagen	12	39
Pflugschareneisen; Anker sowie Anker und Schiffsketten	1	28
Schwarzes Eisenblech, rohes Stahlblech ꝛc.	14774	93,3
Eisen und Stahldraht von 1/4 Pr. Linie und darunter Durchmesser	3	40
Gefirnißtes Eisenblech; polirtes Stahlblech; polirte Eisen- und Stahlplatten	265	79,3
Weißblech	14	86
Eisen und Stahlwaaren, ganz grobe Gußwaaren in Oefen ꝛc.	51136	26,1
Eisen und Stahlwaaren, grobe, aus geschmiedetem Eisen ꝛc. gefertigt u. s. w.	928	20,1
Eisen- und Stahlwaaren, grobe, gewalzte ꝛc. schmiedeeiserne Röhren	6857	69,5
Eisen- und Stahlwaaren, feine, aus feinem Eisenguß ꝛc.	69	17,6
Eisen und Stahlwaaren, feine, Nähnadeln	7	18
Eisen- und Stahlwaaren, feine, Schreibfedern aus Stahl ꝛc.	7	87,2
Eisen und Stahlwaaren, feine, Uhrfournituren ꝛc.	6	92
Eisen- und Stahlwaaren, feine, Gewehre aller Art	2	69
Bleierze und Kupfererze, auch silberhaltige	70	—
Eisenerze, Eisen und Stahlstein	124	—

Benennung der Waaren.	Ctr.	Pfd.
Nickelerze	110	—
Braunstein	61	—
Graphit (Reißblei, Wasserblei)	556	—
Kryolith	49	—
Schwerspath	30	—
Cement	1011	—
Kaolin (Porzellanerde)	30	—
Silber, gemünzt, mit Ausschluß der fremden silberhaltigen Scheidemünze	74	—
Andere Erden und Erze	2447	—
Flachs	112	—
Hanf	227	—
Heede und Werg	8	—
Jute	2343	—
Andere vegetabilische Spinnstoffe und Abfälle von solchen	1671	—
		Hectolit.
Weizen	—	84
Gerste	88	8
Alles übrige Getreide	289	—
Malz	2393	—
		Pfd.
Anis, Fenchel, Kümmel, Koriander	211	—
Senf, roher, (Senfsaat)	377	—
Raps und Rübsaat	201	—
Leinsaat	39	—
Sesam	262	—
Palmkerne	19853	—
Kleesaat	132	—
Grassaat	1017	—
Seegras	18	—
Kartoffeln	53	—
Andere Sämereien rc.	934	—
Grünes Hohlglas (Glasgeschirr)	59	—
Weißes Hohlglas, ungemustertes, ungeschliffenes rc.	404	6,3
Behänge zu Kronleuchtern von Glas, Glasknöpfe rc.	11	32,4
Gepreßtes, geschliffenes rc. massives, weißes Glas	142	85,4
Farbiges rc. Glas, Glaswaaren in Verbindung mit anderen Materialien rc.	130	81,2
Menschenhaare, roh, gehechelt, gesotten rc.	4	—
Pferdehaare, roh, gehechelt rc.	217	—
Borsten	42	—



Benennung der Waaren.	Centner.	Pfd.
Bettfedern	1	—
Andere Haare und Federn	8	—
Gewebe, andere auch mit and. Gespinnsten gemischt ꝛc.; Filze	—	33
Rohe Rindshäute (grüne, gesalzene, trockene)	575	—
Rohe Kalbfelle	53	—
Rohe, behaarte Schaf-, Lamm- und Ziegenfelle	340	—
Rohe Hasen- und Kaninchenfelle	306	—
Rohe, frische und getrocknete Seehund- und Robbenfelle	34	—
Häute und Felle, andere, zur Lederbereitung	73	—
Felle zur Pelzwerk (Rauchwaaren-) Bereitung	25	—
Holzkohlen	3	—
Holzborke oder Gerberlohe	1075	—
Bau- und Nutzholz aller Art, Blöcke oder Balken von hartem Holze	1515	—
Bau- und Nutzholz aller Art, Bohlen, Bretter, Latten, Faßholz	8756	—
Außereuropäische Hölzer für Tischler ꝛc. in Blöcken und Bohlen	4309	—
Knochen, ganz oder in Stücken	8	—
Elfenbein (Elephantenzähne, ganz oder in einzelne Theile zerschnitten ꝛc.)	443	—
Hörner, Hornspitzen, rohe Hornplatten	107	—
Nicht besonders genannte vegetabilische Schnitzstoffe	123	—
Grobe, rohe ungefärbte Böttcher ꝛc. Waaren und Wagnerarbeiten; grobe Böttcherwaaren, mit eisernen Reifen, gebrauchte ꝛc.	1444	—
Holz in geschnittenen Fournieren	218	—
Korkplatten (auch rohe), Korkscheiben, Korksohlen, Korkstöpsel	268	—
Stuhlrohr, gebeiztes, gefärbtes ꝛc.	86	—
Hölzerne Hausgeräthe (Möbel)	134	65
Andere Tischler ꝛc. Waaren, Wagnerarbeiten ꝛc., welche gefärbt ꝛc. sind; auch gerissenes Fischbein	132	36
Feine Holzwaaren (mit ausgelegter oder Schnitzarbeit), feine Korbflechterwaaren ꝛc.; Holzbronze	269	0,8
Gepolsterte, auch überzogene Möbel aller Art	1	93
Pianos	348	73,7
Andere musikalische Instrumente	9	77,8
Astronomische, chirurgische, optische, mathematische ꝛc. Instrumente	32	—

Benennung der Waaren.	Ctr.	Pfd.
Dampfkessel	101	22
Maschinen, überwiegend aus Holz	138	69
Maschinen, überwiegend aus Gußeisen	834	44,6
Maschinen, überwiegend aus Schmiedeeisen od. Stahl	663	62,6
Maschinen, überwiegend aus anderen unedlen Metallen	10	23,4
Andere Wagen und Schlitten mit Leder- oder Polsterarbeit	1	—
See- und Flußschiffe, hölzerne	1	—
Kautschuck und Guttapercha, roh, ungereinigt oder gereinigt, auch in Platten 2c.	9	—
Grobe Schuhmacher-, Sattler- 2c. Waaren 2c. aus unlackirtem 2c. Kautschuck 2c.; überſponnene Kautschuckfäden	15	21,9
Waaren aus lackirtem, gefärbtem oder bedrucktem Kautschuck 2c., feine Schuhe	1	41,4
Gewebe aller Art mit Kautschuck überzogen od. getränkt	7	35
Gewebe aus Kautschuckfäden in Verbindung mit anderen Spinnmaterialien	78	31,4
Kleider 2c. fertige, auch Putzwaaren von Seide oder Floretseide, auch in Verbindung mit Metallfäden	4	33,6
Kleider 2c. fertige andere; künstliche Blumen 2c.	71	72,1
Kleider 2c. von Geweben mit Kautschuck od. Guttapercha überzogen oder getränkt 2c.	—	23,8
Herrenhüte von Filz aus Wolle 2c., unstaffirt, staffirt oder garnirt	1	85,8
Leinene Leibwäsche	2	62,6
Kupfer in rohem Zustande oder als Bruch	9421	—
Andere nicht besonders genannte unedle Metalle 2c., roh oder als Bruch	120	—
Kupfer 2c. geschmiedet oder gewalzt 2c., auch Draht	425	45,5
Kupfer 2c. in Blechen und Draht, plattirt	—	9,7
Kupferschmiede- und Gelbgießerwaaren, auch in Verbindung mit Holz oder Eisen, ohne Politur und Lack; Drahtgewebe	252	20,7
Kupferschmiede- und Gelbgießerwaaren, andere, auch in Verbindung mit anderen Materialien 2c.	977	60,2
Quecksilber	67	—
Taschenuhren	—	82,2
Waaren, ganz od. theilweise aus edlen Metallen 2c. gefertigt; echtes Blattgold und Blattsilber	15	8



Benennung der Waaren.	Centner.	Pfd.
Waaren, ganz oder theilweise aus Schildpatt, aus unedlen rc. Metallen gefertigt; Stutz- und Wanduhren rc.	76	11,2
Leder aller Art rc; Juchtenleder, auch gefärbtes; Pergament; Stiefelschäfte	1861	17,4
Brüßeler und Dänisches Handschuhleder; auch Korduan rc., alles gefärbte und lackirte Leder rc.	94	65,8
Halbgare, sowie bereits gegerbte, noch nicht gefärbte rc. Ziegen- und Schaffelle	5353	26,9
Grobe Schuhmacher-, Sattler-, Riemer- und Taschnerwaaren rc.	21	82,8
Feine Lederwaaren von Korduan, Saffian, Marokin rc.; feine Schuhe aller Art	44	62,9
Handschuhe	42	8,9
Garn rc. von Flachs oder Hanf, Maschinengespinnst	175	77
Garn rc. von Jute rc.	26	9
Garn, gefärbtes, bedrucktes, gebleichtes	1	7
Zwirn aller Art	124	3,2
Seilerwaaren, ungebleichte, gebleichte Seile, Taue rc.	130	87,2
Grobe Fußdecken aus Manillahanf, Cocos-, Jute und ähnlichen Fasern rc.	185	96
Graue Packleinwand	1886	30,7
Leinwand, Zwillich, Drillich	33	27,8
Seilerwaaren, gefärbte rc.	1	9,8
Leinwand, Zwillich, Drillich, gefärbt, bedruckt, gebleicht rc.	8	55,6
Bänder, Borden, Fransen rc.; Gespinnste rc. in Verbindung mit Metallfaden	—	38,7
Strumpfwaaren	—	52
Zwirnspitzen	—	45,5
Talg-, Stearin- und andere Lichte	192	80,9
Papier, beschriebenes, Bücher in allen Sprachen; Kupferstiche, Stiche anderer Art rc.	409	—
Gestochene Metallplatten, geschnittene Holzstöcke rc., zum Gebrauch für den Druck auf Papier	3	—
Gemälde und Zeichnungen; Statuen von Marmor rc., Medaillen	5	—
Bier aller Art	328	83,1
Arrak, Rum, Franz-Branntwein	1480	25
Versetzter Branntwein	20	50,2
Anderer Branntwein aller Art	66	26,3
Essig aller Art in Fässern	9	50

Benennung der Waaren.	Centner.	Pfd.
Wein und Most in Fässern	13545	48,8
Wein in Flaschen	3687	67,4
Essig in Flaschen oder Kruken; künstlich bereitete Getränke 2c.	—	1,9
Butter	300	88,7
Fleisch, zubereitetes; Schinken, Speck, Würste	1200	47,4
Fleischextrakt, Tafelbouillon	10	0,5
Fische, nicht anderweit genannt	449	20,7
Fleisch, ausgeschlachtetes, frisches, großes Wild	2	—
Früchte (Südfrüchte), frische Apfelsinen, Citronen 2c.	486	12,7
	Stück 2247	—
Mandeln	Ctr. 384	62,8
Korinthen und Rosinen	1131	22,5
Getrocknete Datteln, Feigen, Pfirsichkerne 2c.	81	37,6
Kastanien, Maronen, Johannisbrot; Pinienkerne	330	93
Pfeffer	791	9,6
Piment und Gewürznelken	120	33
Zimmt und Muskatblüthe	62	97,8
Zimmt-Kassia und Zimmtblüthe	130	44,5
Andere, nicht besonders genannte Gewürze	90	12,4
	Tonnen.	
Heringe	1186¾	—
	Centner.	
Honig	997	17,4
Kaffee, roher	20946	12,4
Kaffeesurrogate mit Ausnahme von Cichorie	9	60,4
Kakao in Bohnen	294	93,1
Kaviar und Kaviar-Surrogate (eingesalzener Fischrogen)	2	77,8
Käse aller Art	235	30,5
Konfituren, Zuckerwerk, Kuchenwerk 2c.; Kakaomasse, gemahlener Kakao, Chocolade 2c.	96	87,7
Mit Zucker, Essig, Oel 2c. eingemachte 2c. Früchte, Gewürze, Gemüse und andere Consumtibilien 2c.	151	17,8
Cichorien, getrocknete, gebrannte oder gemahlene	1	—
Obst, getrocknet 2c.	149	—
Sämereien, Beeren 2c., Nüsse, trockene 2c.	54	—
Kraftmehl, Puder, Stärke, Arrowroot	1528	97
Mehl aus Getreide und Hülsenfrüchten	194	—
Andere Mühlenfabrikate aus Getreide 2c.; Backwerk, gewöhnliches 2c.	288	—



Benennung der Waaren.	Centner.	Pfd.
Sago und Sago-Surrogate; Tapioka	96	—
Muschel- oder Schaalthiere aus der See, als: Austern, Hummern 2c.	3	15,7
Reis, geschälter	13457	90,2
Salz (Koch-, Siede-, Stein-, Seesalz) 2c. . . .	—	14
Melasse, Syrup	143	28,6
Stärkezucker und Stärkesyrup	—	0,4
Tabaksblätter, unbearbeitet	525	93,4
Tabaksstengel	4	3
Tabaksfabrikate, Rauchtabak in Rollen 2c. . .	4	19,7
Carotten oder Stangen zu Schnupftabak . . .	—	11,5
Tabaksfabrikate, andere, nicht besonders genannte 2c.	—	96
Cigarren	50	72,4
Schnupftabak	—	3
Thee	129	60
Zucker, raffinirter aller Art	4324	40,8
Zucker, Rohzucker	2033	63,5
Oel aller Art in Flaschen oder Kruken . . .	3	55
Baumöl in Fässern	297	72,5
Baumöl in Fässern, in Folge von Denaturirung zollfrei eingehend	66	—
Leinöl in Fässern	18729	79,4
Anderes Oel in Fässern	7216	7
Palmöl (Palmbutter)	11434	—
Kokosnußöl	8412	—
Fischthran	4300	23,6
Paraffin, Wallrath; Stearin, einschließlich Stearinsäure	16	75
Talg (eingeschmolzenes Fett von Rind- u. Schafvieh	4302	—
Schmalz	11466	—
Anderes Thierfett, ungeschmolzen und eingeschmolzen	102	—
Graues Lösch- und Packpapier, Pappdeckel, Preßspähne	6	—
Künstliches Pergament; Papier zum Schleifen 2c.; Fliegenpapier 2c.	76	—
Ungeleimtes ordinaires Papier; alles ungeleimte Druckpapier	—	19,8
Formarbeit, aus Steinpappe, Asphalt oder ähnlichen Stoffen 2c.	—	9
Anderes Papier, auch lithographirtes 2c., Malerpappe	58	53
Gold- und Silberpapier; Papier mit Gold- oder Silbermuster 2c.	21	31,7

Benennung der Waaren.	Centner.	Pfd.
Papiertapeten	58	91,9
Waaren aus Papier, Pappe oder Pappmasse; Formerarbeit aus Steinpappe ꝛc.	20	4,6
Waaren aus den vorgenannten Stoffen in Verbindung mit anderen Materialien ꝛc. . . .	12	79,6
Ueberzogene Pelze, Mützen, Handschuhe, gefütterte Decken ꝛc.	1	11,3
Seiden-Kokons; Seide, abgehaspelt oder gesponnen; Floretseide, gekämmt ꝛc.	44	—
Seide und Floretseide, gefärbt	1	13,5
Waaren aus Seide oder Floretseide, auch in Verbindung mit Metallfäden	43	83,1
Waaren aus Seide oder Floretseide in Verbindung mit Baumwolle ꝛc.	41	76,1
Gemeine feste Seife	—	4,8
Feine in Täfelchen, Kugeln, Büchsen ꝛc. . . .	1	55,2
Parfümerien aller Art	33	24,3
Mühlsteine, fertige, auch mit eisernen Reifen .	10	—
Steine, andere, rohe oder blos behauene; Flintensteine ꝛc.	33422	—
Edelsteine, auch nachgeahmte, geschliffene, Perlen ꝛc.	13	—
Waaren aus Serpentinstein, Gyps und Schwefel	14	—
Waaren aus Halbedelsteinen, auch in Verbindung mit anderen Materialien ꝛc.	—	99,3
Waaren aus allen anderen Steinen, mit Ausnahme der Statuen ꝛc.	115	22,9
Waaren aus allen anderen Steinen, in Verbindung mit anderen Materialien ꝛc.	2	95,7
Steinkohlen	3467	—
Matten und Fußdecken aus Bast, Stroh und Schilf, auch andere Schilfwaaren ꝛc. . . .	28	—
Stroh- und Bastgeflechte, mit Ausnahme der Strohbänder ꝛc.	—	13,5
Hüte aus Stroh, Rohr, Bast, Binsen ꝛc. ohne Garnitur	Stück 732	—
Hüte aus Stroh ꝛc. mit Garnitur, auch dergleichen aus Holzspan	Stück 157	—
Theer; Pech	Ctr. 3236	—
Asphalt (Bergtheer)	787	—
Terpentinharz (Kolophonium, Fichtenharz) . .	67803	—
Harze, andere	25	—
Petroleum, Petroleumnaphta.	25781	—
Andere Theer- und Mineralöle, roh und gereinigt ꝛc.	4589	—

6





Benennung der Waaren.	Centner.	Pfd.
Harzöl; Terpentin, Terpentinöl	8756	—
Geflügel und kleines Wildpret aller Art	109	—
Eier von Geflügel	89	—
Blasen und Därme, thierische	195	—
Wachs	580	—
Waschschwämme	10	—
Fliesen, Mauer- und Dachziegel und andere Waaren aus Thon 2c.	6671	—
Schmelztiegel; gemeine Ofenkacheln 2c.	65	—
Andere Thonwaaren mit Ausnahme von Porzellan, einfarbige oder weiße	17	15,2
Andere Thonwaaren mit Ausnahme von Porzellan, bemalte 2c.	32	77,6
Porzellan, weißes, auch mit farbigen Streifen	24	1,3
Porzellan, farbiges bemaltes oder vergoldetes	62	10,4
Thonwaaren aller Art in Verbindung mit anderen Materialien 2c.	14	69
Grobes unbedrucktes Wachstuch (Packtuch)	81	36
Alles andere	37	65,5
Schafwolle, rohe	107	—
Hasen-, Kaninchen-, Affen-, Biberhaare	585	—
Wolle, gefärbte, gemahlene	1	—
Garn, auch mit anderen Spinnmaterialien, ausschließlich der Baumwolle, gemischt, einfaches 2c.	55	3
Garn, dublirtes, gefärbt; drei oder mehrfach gezwirntes, ungefärbt oder gefärbt	64	41,5
Wollen-Waaren, auch in Verbindung mit Baumwolle 2c.; Stickereien, Spitzen und Tülle	1	53,1
id. -Waaren, bedruckte aller Art	11	67,5
id. -Waaren, unbedruckte, ungewalkte; auch Gespinnste in Verbindung mit Metallfäden	228	43,3
id. -Waaren, Posamentier- u. Knopfmacherwaaren	7	79
id. -Waaren, unbedruckte gewalkte Tuch-, Zeug- und Filzwaaren	776	94,3
id. -Waaren, unbedruckte Strumpfwaaren	4	14,5
id. -Waaren, Fußteppiche	258	46,2
Rohes Zink, altes Bruchzink	54	—
Zinkbleche	1	—
Grobe Zinkwaaren, auch in Verbindung mit Holz 2c.; Draht	4	—
Feine, auch lackirte Zinkwaaren 2c.	7	61,5
Zinn in Blöcken, Stangen 2c.; altes Bruchzinn	3974	—
Feine, auch lackirte Zinnwaaren	3	0,7

Handelsgericht Mainz.

Während des Gerichtsjahres 1871/72 wurden bei dem Großh. Handelsgericht auf die Rolle getragen:

1) im ersten Semester 1214
im zweiten Semester 791
2005

2) bei dem Handelsgerichte Alzey
im ersten Semester 440
im zweiten Semester 280
720

zusammen 2725

Sachen; hiernach ergibt sich im Vergleiche mit dem Gerichtsjahre 1870/71, in welchem bei beiden Handelsgerichten 2536 Sachen aufgetragen waren, eine Vermehrung der Rollen-Nummern um 189 und zwar zu Mainz um 149, zu Alzey um 40.



Unter obigen Rollen-Aufträgen befanden sich neue Prozesse, welche im Gerichtsjahre zum ersten Male zur Rolle gebracht wurden:

1) bei dem Handelsgerichte Mainz
im ersten Semester 858
im zweiten Semester 755
1613

2) bei dem Handelsgerichte Alzey
im ersten Semester 331
im zweiten Semester 184
515

zusammen 2128

Die Gesammtzahl der neu anhängig gewordenen Prozesse ist um 95 höher, als im vorigen Jahre, wovon 44 auf das Handelsgericht Mainz und 51 auf jenes zu Alzey entfallen.

Die auf die Rollen getragenen 2725 Sachen, zu welchen zu Alzey noch 7 aus dem Gerichtsjahre 1870/71 unerledigt übergegangene Sachen kamen, wurden sämmtlich erledigt mit Ausnahme von 6, welche am Schlusse des Gerichtsjahres bei dem Handelsgerichte Alzey noch unerledigt waren.

6*



Auch bei den beiden Handelsgerichten war keine Sache dadurch rückständig geworden, daß dieselbe länger als drei Monate auf der Rolle gestanden hätte.

Zur Erledigung der anhängigen Prozesse, sowie der Petitionssachen haben die Handelsgerichte folgende Urtheile erlassen:

	Mainz.	Alzey.	Total.
a. interlocutorische	617	242	859
b. präparatorische	—	4	4
c. contradictorische Endurtheile	444	93	537
d. Défaut-Urtheile	885	282	1167
e. Streichungsurtheile	718	99	817
f. Vertagungsurtheile	520	159	679
g. Beurkundungen geleisteter Eide	—	24	24
h. Petitionsurtheile	12	12	24
zusammen	3196	915	4111

somit 144 mehr als im Gerichtsjahre 1870/71, in welchem die Gesammtzahl der Urtheile 3967 betrug.

Nach Abzug der Streichungs- und Vertagungsurtheile, sowie der Beurkundung geleisteter Eide und der Petitionsurtheile verbleiben

	Mainz	Alzey.	Total.
1) contradictorische Urtheile	1061	339	1400
2) Défaut-Urtheile	885	282	1167
	1946	621	2567

im Ganzen also 2567, somit 27 weniger als im Gerichtsjahre 1870/71, in welchem 2594 solcher Urtheile gefällt wurden. Trotz dieser übrigens geringen Differenz muß mit Rücksicht auf die Vermehrung der Rollenaufträge die in dem vorigen Gerichtsjahre schon constatirte steigende Tendenz in der Zahl der handelsgerichtlichen Prozesse auch in dem eben abgelaufenen Gerichtsjahre als fortbestehend bezeichnet werden.

Die erwähnten 2567 contradictorischen und Défaut-Urtheile hatten zum Gegenstand:

	Mainz.	Alzey.	Total.
1) gezogene oder eigene Wechsel	483	182	665
2) Handelsgesellschaften	36	3	39
3) Waarenkäufe und Verkäufe	825	303	1128



	Mainz.	Alzey.	Total.
4) Viehkäufe und Verkäufe	91	48	139
5) Verkäufe eigenen Wachsthums .	52	19	71
6) Entschädigung wegen Nichtvollzugs von Handelsgeschäften	125	7	132
7) Darlehen an Handelsleute . . .	14	41	55
8) Forderungen aus laufenden Rechnungen, Commissions- und sonstigen Handelsgeschäften	200	6	206
9) Forderungen von Kaufleuten an ihre Factoren, Commis und Diener	46	—	46
10) Geschäfte in Staats- und industriellen Papieren	36	—	36
11) Fallimente	38	5	43
12) Forderung für Makelgebühr und Courtage	—	7	7
	1946	621	2567

Fallimentsproceduren waren in das Gerichtsjahr 1871/72 bei dem Handelsgerichte Mainz unerledigt übergegangen 18; neu eröffnet wurden im Laufe des Gerichtsjahres 5, erledigt 3, so daß 20 Fallimente unerledigt blieben.

An dem Handelsgerichte Alzey waren beim Beginne des Gerichtsjahres anhängig 7 Fallimente, 2 wurden während des Gerichtsjahres eröffnet; 2 wurden erledigt und 7 sind am Schlusse des Gerichtsjahres unerledigt geblieben.

Bei den Großherzoglichen Handelsgerichten fanden folgende Hinterlegungen und Publicationen statt:

	Mainz.	Alzey.	Total.
In Gemäßheit des Art. 67 des code de commerce Hinterlegungen von Eheverträgen von Handelsleuten	48	15	63
in Gemäßheit des deutschen Handelsgesetzbuches und des Einführungsgesetzes vom 1. August 1862 nachstehende Einträge:			
1) in das Firmenregister:			
a. einfache Firmen	55	37	92
b. offene Handelsgesellschaften . .	50	7	57





	Mainz.	Alzey.	Total.
2) in das Gesellschaftsregister:			
a. Actiengesellschaften	2	—	2
b. Commanditgesellschaften . . .	4	—	4
Einträge von Genossenschaften in das Handelsregister	1	—	1

Die Mitglieder der Großh. Handelskammer sind:

Louis Reuleaux, Vorsitzender.
Dr. **August Rautert**, stellvertretender Vorsitzender.
Albert Castell.
Julius Goldschmidt.
Heinrich Heidelberger.
Joseph Peez.
Wilhelm Praetorius.
Julius Walther.
Karl Weismann.

Syndikus: Dr. **Lambinet.**
Sekretär: **Jul. Schulze.**

Mainz, im Juli 1878.

